



**Universität
Zürich^{UZH}**

Institut für Bildungsevaluation

Assoziiertes Institut der Universität Zürich

Standardprüfungen Liechtenstein 2019

Schlussbericht zuhanden des Schulamtes

Martin Verner & Nicole Bayer

Zürich, März 2020

Institut für Bildungsevaluation
Assoziiertes Institut der Universität Zürich
Wilfriedstrasse 15
CH-8032 Zürich

Tel. 043 268 39 60
Fax 043 268 39 67

E-Mail: martin.verner@ibe.uzh.ch
www.ibe.uzh.ch

Inhalt

Inhalt	3
<hr/>	
1 Einleitung	5
<hr/>	
1.1 Standardprüfungen Liechtenstein	5
<hr/>	
1.2 Übersicht über die Anzahl teilnehmender Klassen sowie Schülerinnen und Schüler	6
<hr/>	
2 Fachliche Leistungen in der 3. und 5. Klasse nach Niveau	7
<hr/>	
2.1 Bildung der Anforderungsniveaus	7
<hr/>	
2.2 Fachliche Leistungen am Ende der 3. Klasse	8
<hr/>	
2.3 Fachliche Leistungen am Ende der 5. Klasse	10
<hr/>	
3 Fachliche Leistungen in der 8. Klasse	13
<hr/>	
3.1 Kategorisierung der Ergebnisse	13
<hr/>	
3.2 Leistungen in der Mitte der 8. Klasse	13
<hr/>	
4 Fachliche Leistungen nach individuellen Merkmalen	21
<hr/>	
4.1 Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Knaben	21
<hr/>	
4.2 Leistungsunterschiede nach Erstsprache	23
<hr/>	
4.3 Leistungsunterschiede nach sozialer Herkunft	26
<hr/>	
4.4 Leistungsunterschiede nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft	29
<hr/>	
5 Fachliche Leistungen auf Klassenebene	32
<hr/>	
5.1 Ergebnisse der 5. Klassen	33
<hr/>	
5.2 Ergebnisse der 8. Klassen	35
<hr/>	
5.3 Leistungen nach der Zusammensetzung der Klassen	38
<hr/>	
6 Fragebogen	42
<hr/>	
6.1 Fragebogen zum Stressempfinden	42
<hr/>	
6.2 Fragen zu Cybermobbing	46
<hr/>	
6.3 Fragen zum Übertritt in die Sekundarstufe I	49
<hr/>	
6.4 Fragen zu unterstützenden Massnahmen in der 5. Klasse	50

7 Anhang	52
7.1 Anforderungsniveaus 3. Klasse Mathematik	52
7.2 Anforderungsniveaus 3. Klasse Deutsch	53
7.3 Anforderungsniveaus 5. Klasse Mathematik	54
7.4 Anforderungsniveaus 5. Klasse Deutsch	55
7.5 Niveaus in Englisch gemäss Lingualevel	57
7.6 Übersicht über Niveaueinteilung in Englisch nach Schuljahr	59
8 Glossar	60

1 Einleitung

1.1 Standardprüfungen Liechtenstein

Im Rahmen der Qualitätssicherung wurden in Liechtenstein am Ende des Schuljahres 2009/10 zum ersten Mal Standardprüfungen in den Fächern Mathematik und Deutsch durchgeführt. Im Schuljahr 2010/11 wurden die Standardprüfungen wiederholt und in der 5. Klasse um das Fach Englisch ergänzt. Im Schuljahr 2011/12 wurden vor den Weihnachtsferien zudem erstmals Standardprüfungen in der 8. Klasse durchgeführt. Auf dieser Stufe wurden – analog zur 5. Klasse – die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch geprüft. Im Jahr 2019 wurden die Standardprüfungen zum zehnten und bis auf Weiteres letzten Mal durchgeführt. Die Teilnahme an den Standardprüfungen ist für alle 3., 5. und 8. Klassen obligatorisch.

Die Standardprüfungen führen zu einer detaillierten Ergebnisrückmeldung für Lehrpersonen sowie für Schülerinnen und Schüler und dienen zur Standortbestimmung. Die Ergebnisrückmeldung bietet den Lehrpersonen eine Möglichkeit zur Reflexion des eigenen Unterrichts und kann als Grundlage für die Förderplanung genutzt werden.

Die Standardprüfungen basieren auf den Grobzielen des Lehrplans und den daraus abgeleiteten Content Standards. Für die Standardprüfungen wurden Testaufgaben entwickelt, welche die Content Standards möglichst gut abbilden. Die Testaufgaben wurden in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen aus Liechtenstein entwickelt.

Die Standardprüfungen 2019 bestehen in den Fächern Mathematik und Deutsch – mit Ausnahme des Teilbereichs Texte schreiben – zu einem grossen Teil aus denselben Aufgaben wie die Standardprüfungen aus den Vorjahren. Diese so genannten Link-Items machen es möglich, dass die Ergebnisse aus den letzten vier Jahren auf derselben Skala abgebildet werden können. Das bedeutet, dass die Ergebnisse der letzten Jahre direkt vergleichbar sind. Für den Teilbereich Texte schreiben ist es nicht möglich, die Daten der letzten Jahre miteinander zu verbinden, da sich die Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler durch die Vorgabe unterschiedlicher Themen zu stark verändert haben. Die Ergebnisse im Fach Englisch lassen sich nur auf der Ebene der GER-Niveaus (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) mit den Ergebnissen des Vorjahres vergleichen.

Aufgrund inhaltlicher Überlegungen wurden für die 3. und 5. Klasse in den Fächern Mathematik und Deutsch drei Anforderungsniveaus gebildet: «Erweiterte Anforderungen erreicht», «Grundanforderungen erreicht» und «Grundanforderungen nicht erreicht». Grundlage dafür bildeten die Testaufgaben, die unterschiedlich schwierig sind und dementsprechend verschiedene Fähigkeiten prüfen. Für die 8. Klasse wurden keine Anforderungsniveaus bestimmt. Stattdessen wurden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse anhand der Standardabweichung in drei Kategorien eingeteilt («bis 400 Punkte», «400 bis 600 Punkte» und «über 600 Punkte»).

Damit die Ergebnisse der Standardprüfungen auch nach den wichtigsten Kontextmerkmalen dargestellt werden können, wurden verschiedene Merkmale wie die Erstsprache oder die soziale Herkunft der Schülerinnen und Schüler erfasst. Des Weiteren wurde mit dem diesjährigen Fragebogen erfasst, wie belastet oder gestresst sich die Schülerinnen und Schüler fühlen (alle Klassen), wie sie die Einteilung in die weiterführenden Schulen erlebt haben (5. Klasse) und welche Erfahrungen sie im Umgang mit Cybermobbing gemacht haben (5. und 8. Klasse).

1.2 Übersicht über die Anzahl teilnehmender Klassen sowie Schülerinnen und Schüler

Tabelle 1.1 gibt einen Überblick über die Anzahl Klassen sowie die Anzahl Schülerinnen und Schüler, die in den letzten vier Jahren an den Standardprüfungen teilgenommen haben. In den Auswertungen für den vorliegenden Bericht wurden Schülerinnen und Schüler, die einen Sonderschulungsbedarf aufweisen (SiR-Schülerinnen und -Schüler), nicht berücksichtigt. Zudem wurden Schülerinnen und Schüler mit reduzierten Lernzielen im jeweiligen Fach ausgeschlossen. Tabelle 1.2 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen auf die drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium für die letzten vier Jahre zu entnehmen.

Tabelle 1.1: Anzahl Klassen sowie Schülerinnen und Schüler der Standardprüfungen 2016 bis 2019

	3. Klasse				5. Klasse				8. Klasse			
	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019	2016	2017	2018	2019
Anzahl Klassen	28	28	28	27	27	26	27	27	21	21	22	23
Anzahl Schüler (ohne SiR)	378	344	367	374	376	335	375	341	332	302	374	339
Anzahl SiR-Schüler	13	1	3	5	6	4	10	2	8	15	5	4

Tabelle 1.2: Anzahl Klassen sowie Schülerinnen und Schüler der Standardprüfungen pro Schultyp der 8. Klassen 2016 bis 2019

	2016			2017			2018			2019		
	OS	RS	UG	OS	RS	UG	OS	RS	UG	OS	RS	UG
Anzahl Klassen	8	9	4	8	9	4	7	10	5	8	11	4
Anzahl Schüler (ohne SiR)	95	155	82	68	137	97	91	181	102	96	166	77
Anzahl SiR-Schüler	8	-	-	15	-	-	5	-	-	4	-	-

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass Leistungsunterschiede von weniger als 20 Punkten keine praktische Bedeutung haben (siehe Glossar im Anhang). In Bereichen bzw. Grafiken, in denen die Daten von vier Standardprüfungen vorliegen, sind Trendausagen generell möglich. Allerdings sollten sie mit einer gewissen Vorsicht interpretiert werden, da es im Fürstentum Liechtenstein aufgrund der niedrigen Schülerzahlen schneller zu Leistungsschwankungen kommt als in Ländern mit grösseren Schülerzahlen.

2 Fachliche Leistungen in der 3. und 5. Klasse nach Niveau

2.1 Bildung der Anforderungsniveaus

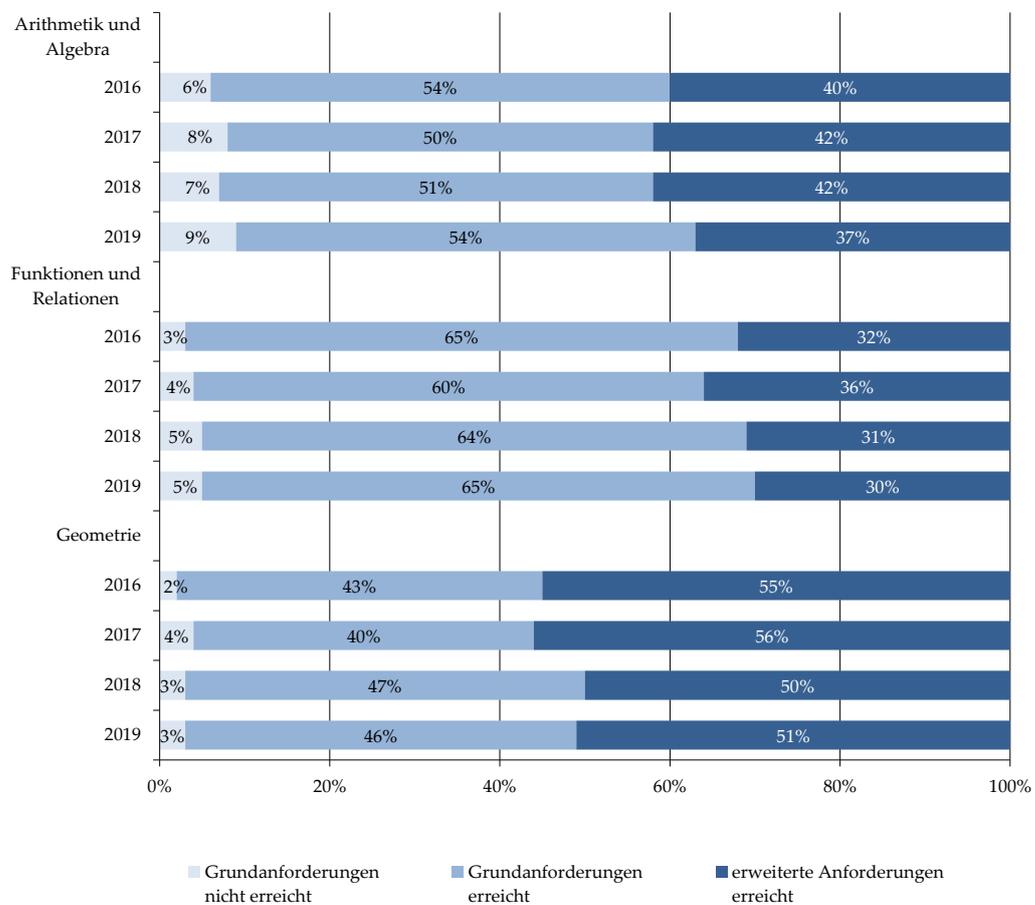
Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler der 3. und 5. Klasse wurden drei Anforderungsniveaus zugeordnet: «Erweiterte Anforderungen erreicht», «Grundanforderungen erreicht» und «Grundanforderungen nicht erreicht». Die Anforderungsniveaus wurden aufgrund inhaltlicher Überlegungen gebildet. Grundlage dafür bildeten die Testaufgaben, die unterschiedlich schwierig sind und dementsprechend verschiedene Fähigkeiten prüfen. Jedes Anforderungsniveau wurde unter Einbezug von Aufgabenbeispielen inhaltlich umschrieben und zeigt, über welche Fähigkeiten die Schülerinnen und Schüler verfügen (vgl. Anhang). Es gilt zu beachten, dass sich die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler je nach Fachbereich anteilmässig unterschiedlich auf die Anforderungsniveaus verteilen. Es gibt Fachbereiche, in denen eher viele Schülerinnen und Schüler erweiterte Anforderungen erreichen und solche, in denen eher wenige erweiterte Anforderungen erreichen (vgl. Glossar).

2.2 Fachliche Leistungen am Ende der 3. Klasse

Mathematik

Der Mathematiktest umfasst die drei Teilbereiche Arithmetik und Algebra, Funktionen und Relationen sowie Geometrie. Abbildung 2.1 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 3. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Mathematik.

Abbildung 2.1: Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen der Mathematik 2016 bis 2019

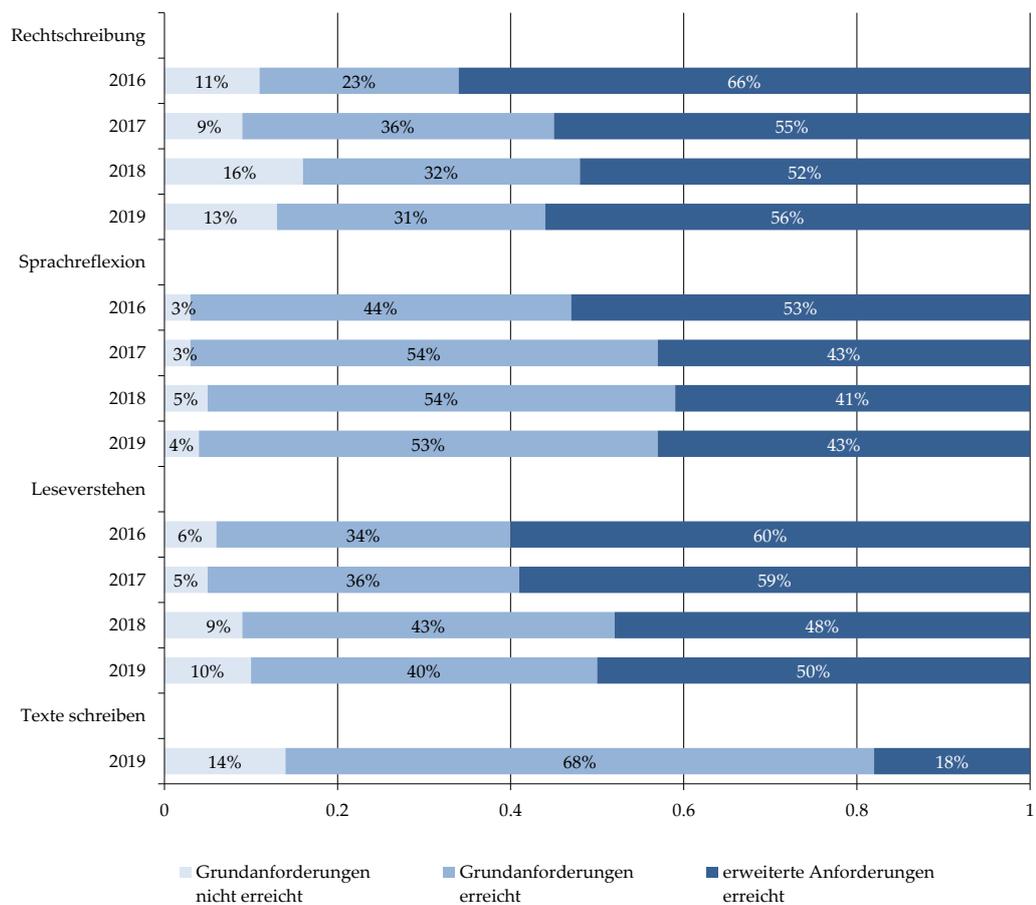


Anmerkungen: Absatz 7.1 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen auf den drei Niveaus verfügen.

Deutsch

Der Deutschtest umfasst die vier Teilbereiche Rechtschreibung, Sprachreflexion, Leseverstehen und Texte schreiben. In Abbildung 2.2 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 3. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Deutsch dargestellt. Für den Teilbereich Texte schreiben wurde nur die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der aktuellen Standardprüfung dargestellt, da dieser Teilbereich nicht mit dem Vorjahr vergleichbar ist.

Abbildung 2.2: Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen des Deutsch 2016 bis 2019



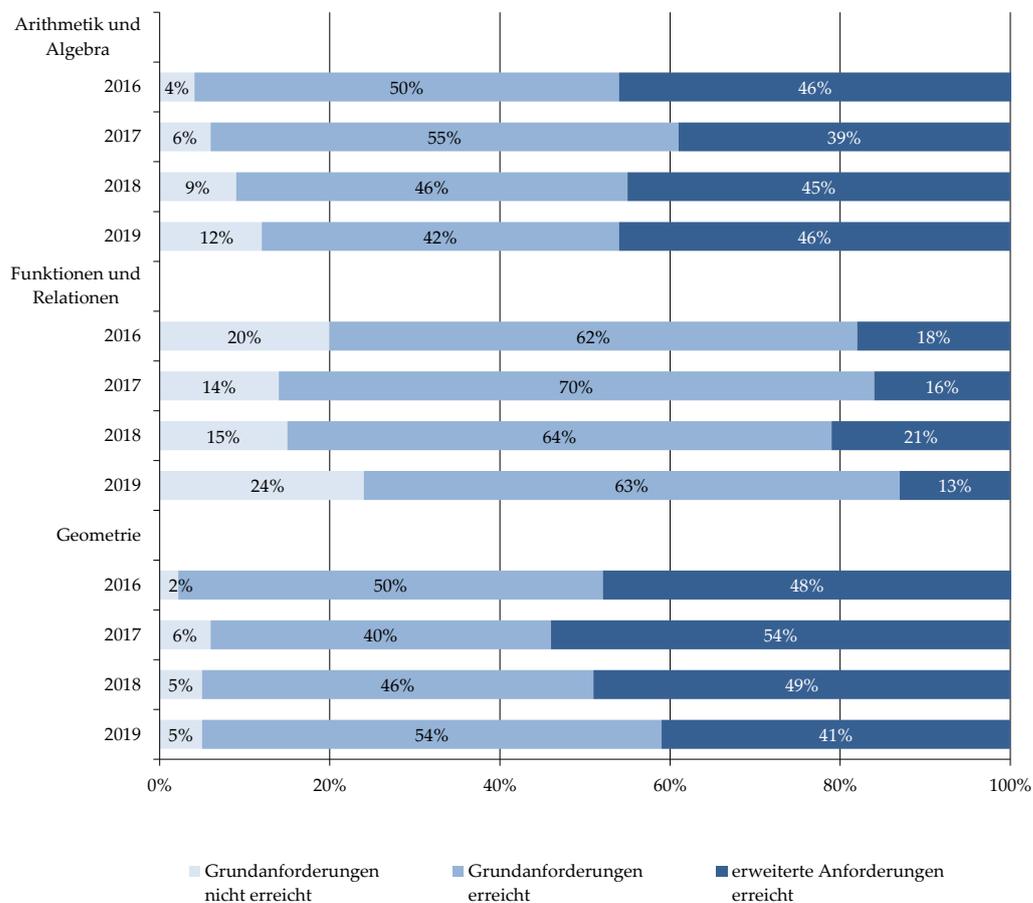
Anmerkungen: Absatz 7.2 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse auf den drei Niveaus verfügen.

2.3 Fachliche Leistungen am Ende der 5. Klasse

Mathematik

Abbildung 2.3 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse auf die Anforderungsniveaus in den Teilbereichen Arithmetik und Algebra, Funktionen und Relationen sowie Geometrie.

Abbildung 2.3: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen der Mathematik 2016 bis 2019

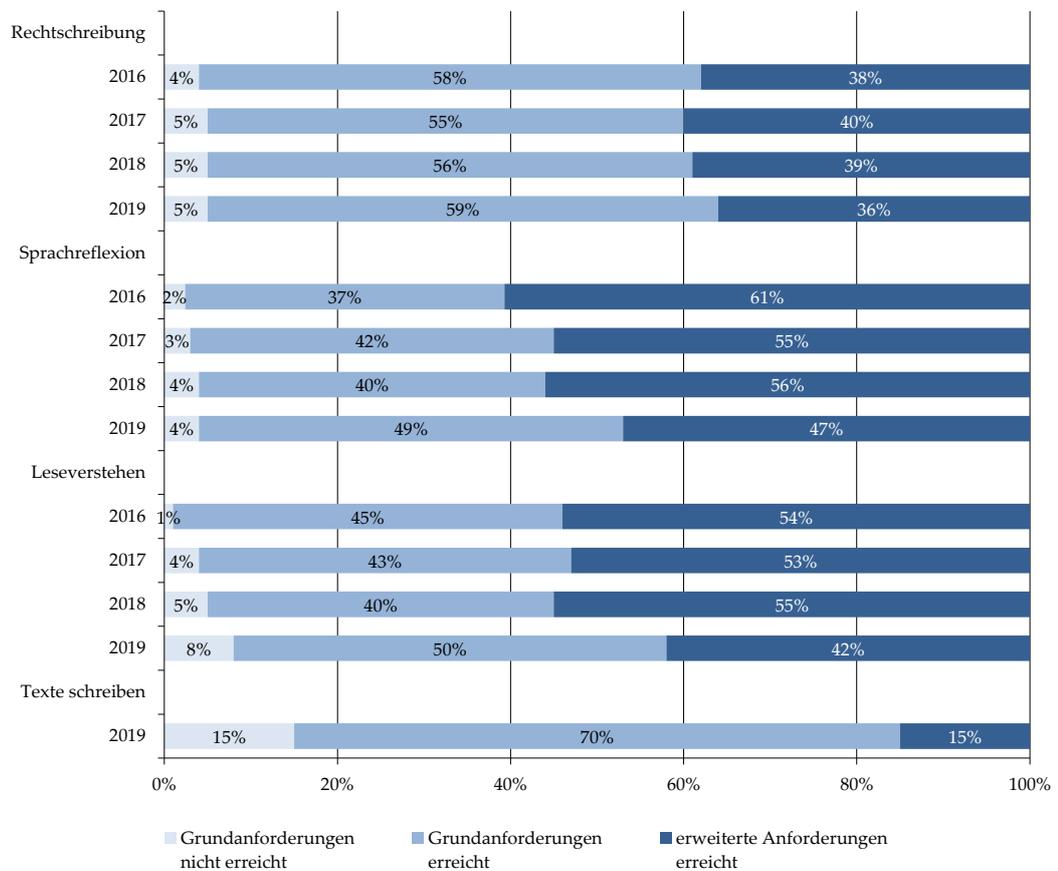


Anmerkungen: Absatz 7.3 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse auf den drei Niveaus verfügen.

Deutsch

Der Deutschtest umfasst die vier Teilbereiche Rechtschreibung, Sprachreflexion, Leseverstehen und Texte schreiben. In Abbildung 2.4 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Deutsch dargestellt. Für den Teilbereich Texte schreiben wurde nur die Verteilung der Schülerinnen und Schüler der aktuellen Standardprüfung dargestellt, da dieser Teilbereich nicht mit dem Vorjahr vergleichbar ist.

Abbildung 2.4: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nach Anforderungsniveau und Jahr in den Teilbereichen Deutsch 2016 bis 2019

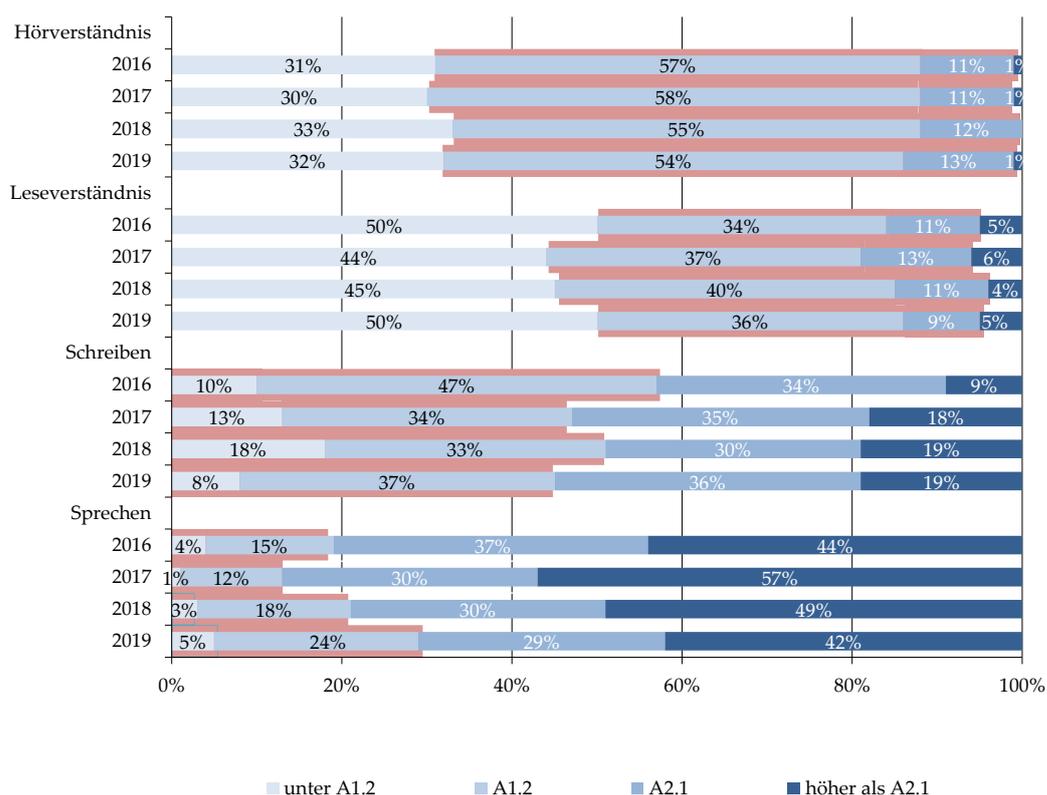


Anmerkungen: Absatz 7.4 im Anhang enthält die Beschreibungen der Fähigkeiten, über die die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse auf den drei Niveaus verfügen.

Englisch

Der Englischtest, der in der 5. Klasse durchgeführt wurde, umfasst die vier Teilbereiche Hörverständnis, Leseverständnis, Schreiben und Sprechen. In Abbildung 2.5 ist die Verteilung der Schülerinnen und Schüler am Ende der 5. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Englisch dargestellt. Im Gegensatz zu den anderen beiden Fächern werden in Englisch vier verschiedene Anforderungsniveaus unterschieden. Diese Niveaus basieren auf dem «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» (GER). Schülerinnen und Schüler im niedrigsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die unter dem Niveau A1.2 liegen, das zweite Niveau entspricht dem Niveau A1.2, das dritte Niveau entspricht A2.1 und die Schülerinnen und Schüler im höchsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die über dem Niveau A2.1 liegen. Eine detaillierte Beschreibung der Niveaus A1.1 bis A2.2 ist im Anhang in Absatz 7.5 zu finden. Jene Niveaus, die gemäss Standardbeschreibung Englisch dem Standard der 5. Klasse entsprechen, sind in Abbildung 2.5 rot umrandet (siehe Anhang Absatz 7.6).

Abbildung 2.5: Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse nach Anforderungsniveau in den Teilbereichen Englisch 2016 bis 2019



3 Fachliche Leistungen in der 8. Klasse

3.1 Kategorisierung der Ergebnisse

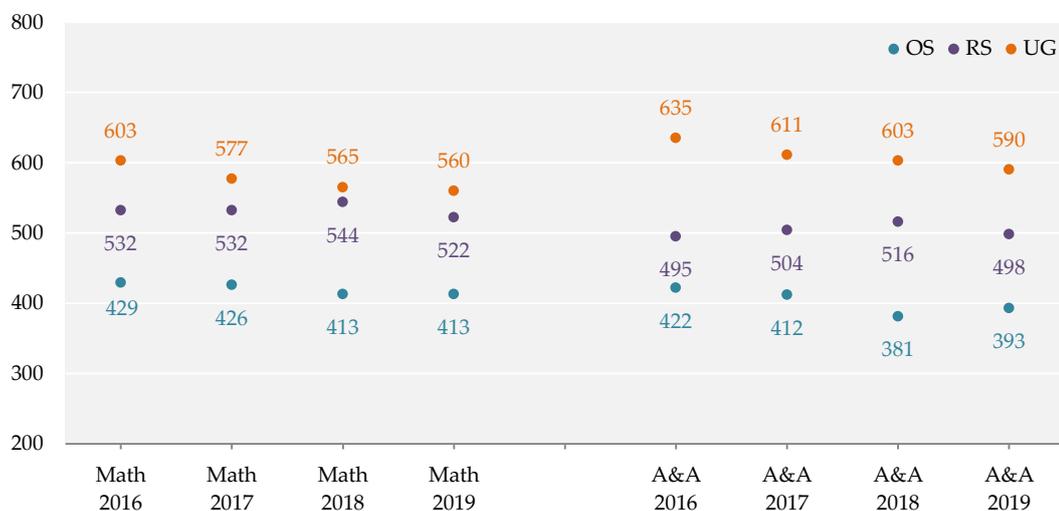
Für die 8. Klasse wurden keine Anforderungsniveaus gebildet. Damit dennoch die Verteilungen der Ergebnisse veranschaulicht werden können, wurden die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler für jeden getesteten Teilbereich anhand der Standardabweichung in drei Kategorien eingeteilt. Ergebnisse unter 400 Punkten (Mittelwert minus eine Standardabweichung) entsprechen der ersten Kategorie, die mittlere Kategorie umfasst alle Ergebnisse zwischen 400 und 600 Punkten (Mittelwert plus / minus eine Standardabweichung) und die dritte Kategorie fasst alle Ergebnisse zusammen, die über 600 Punkten liegen.

3.2 Leistungen in der Mitte der 8. Klasse

Mathematik

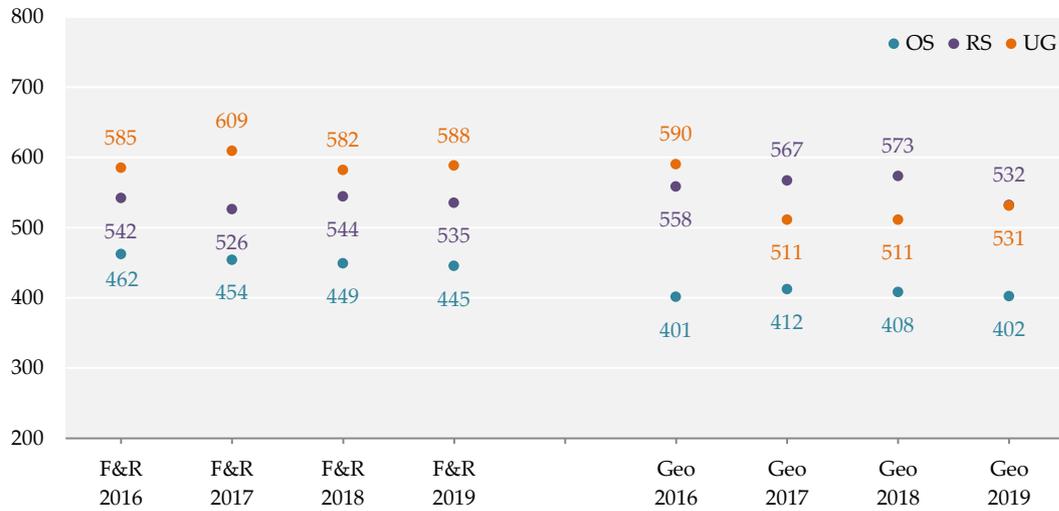
In den Abbildungen 3.1 und 3.2 sind die Mittelwerte der drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium für die Mathematik insgesamt sowie für die drei Teilbereiche der Standardprüfung Mathematik dargestellt. Abbildung 3.3 zeigt die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler auf die drei anhand der Standardabweichung definierten Kategorien für die drei geprüften Teilbereiche der Mathematik nach Schultyp und Jahr.

Abbildung 3.1: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in Mathematik und im Teilbereich Arithmetik und Algebra 2016 bis 2019



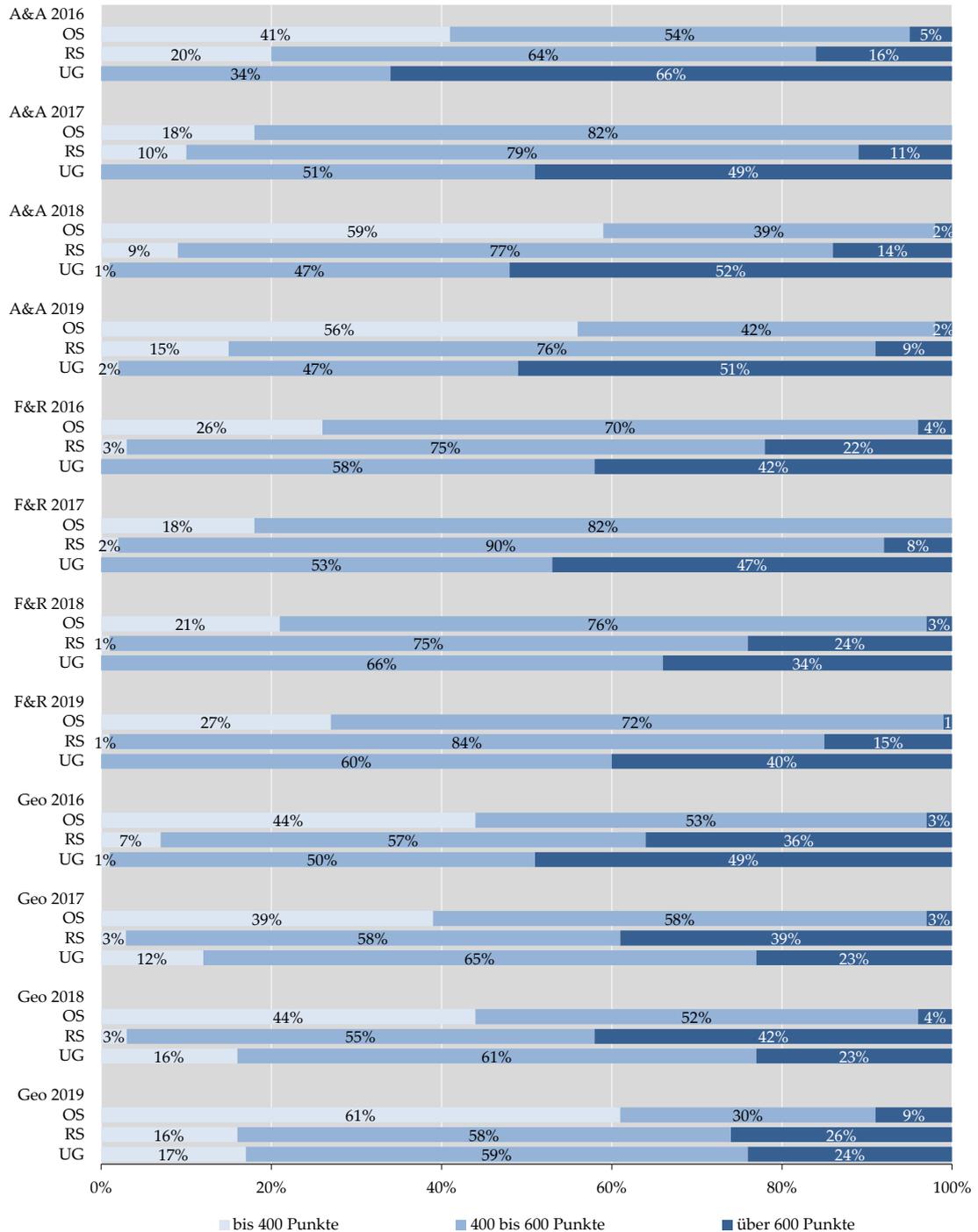
Anmerkungen: A&A: Arithmetik und Algebra; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.2: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Funktionen und Relationen und Geometrie 2016 bis 2019



Anmerkungen: F&R: Funktionen und Relationen; Geo: Geometrie; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.3: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Mathematik 2016 bis 2019

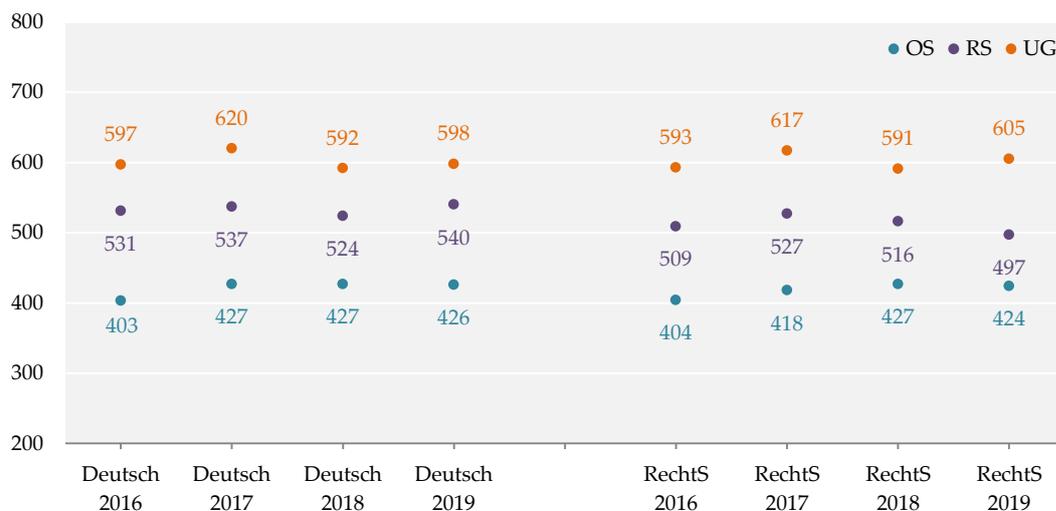


Anmerkung: A&A: Arithmetik und Algebra; F&R: Funktionen und Relationen; Geo: Geometrie; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Deutsch

In den Abbildungen 3.4 und 3.5 sind die Mittelwerte der drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium für das Deutsch insgesamt sowie für die vier Teilbereiche der Standardprüfung Deutsch dargestellt. Damit die Vergleichbarkeit der Schuljahre im Deutsch gewährleistet werden kann, wird in sämtlichen vergleichenden Darstellungen des vorliegenden Berichts der Gesamtmittelwert in Deutsch ohne Texte schreiben berechnet.

Abbildung 3.4: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in Deutsch und Rechtschreibung 2016 bis 2019



Anmerkungen: RechtS: Rechtschreibung; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

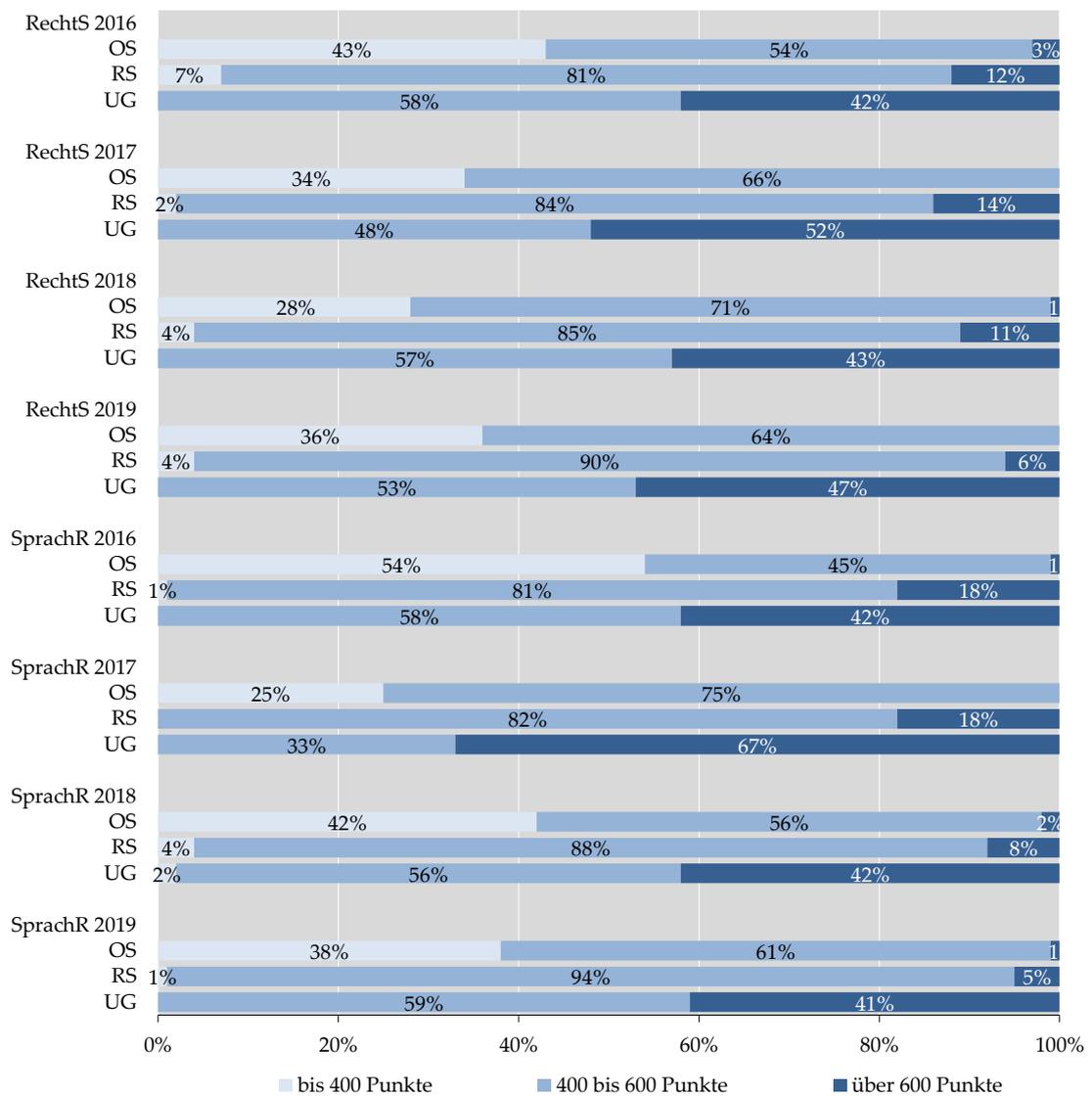
Abbildung 3.5: Mittelwerte der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Sprachreflexion, Lesen und Schreiben 2016 bis 2019



Anmerkungen: SprachR: Sprachreflexion; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

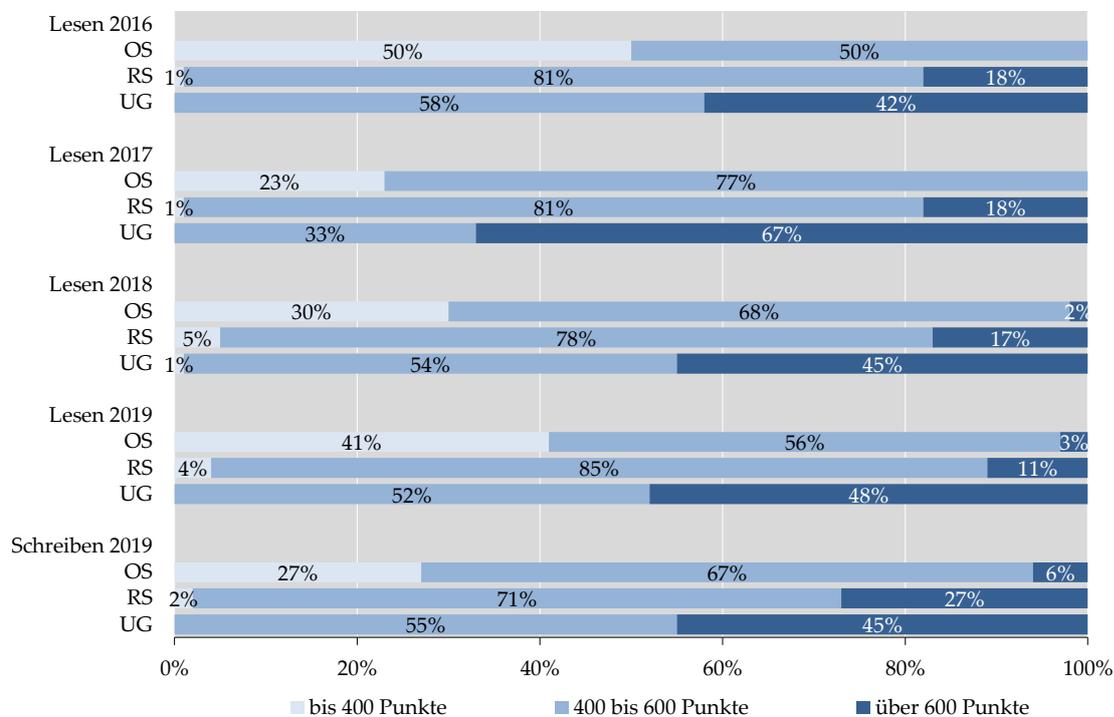
Die Abbildungen 3.6 und 3.7 zeigen die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler auf die drei anhand der Standardabweichung definierten Kategorien für die vier geprüften Teilbereiche in Deutsch nach Schultyp.

Abbildung 3.6: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Rechtschreibung und Sprachreflexion 2016 bis 2019



Anmerkungen: RechtsS: Rechtschreibung; SprachR: Sprachreflexion; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.7: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Lesen und Schreiben 2016 bis 2019



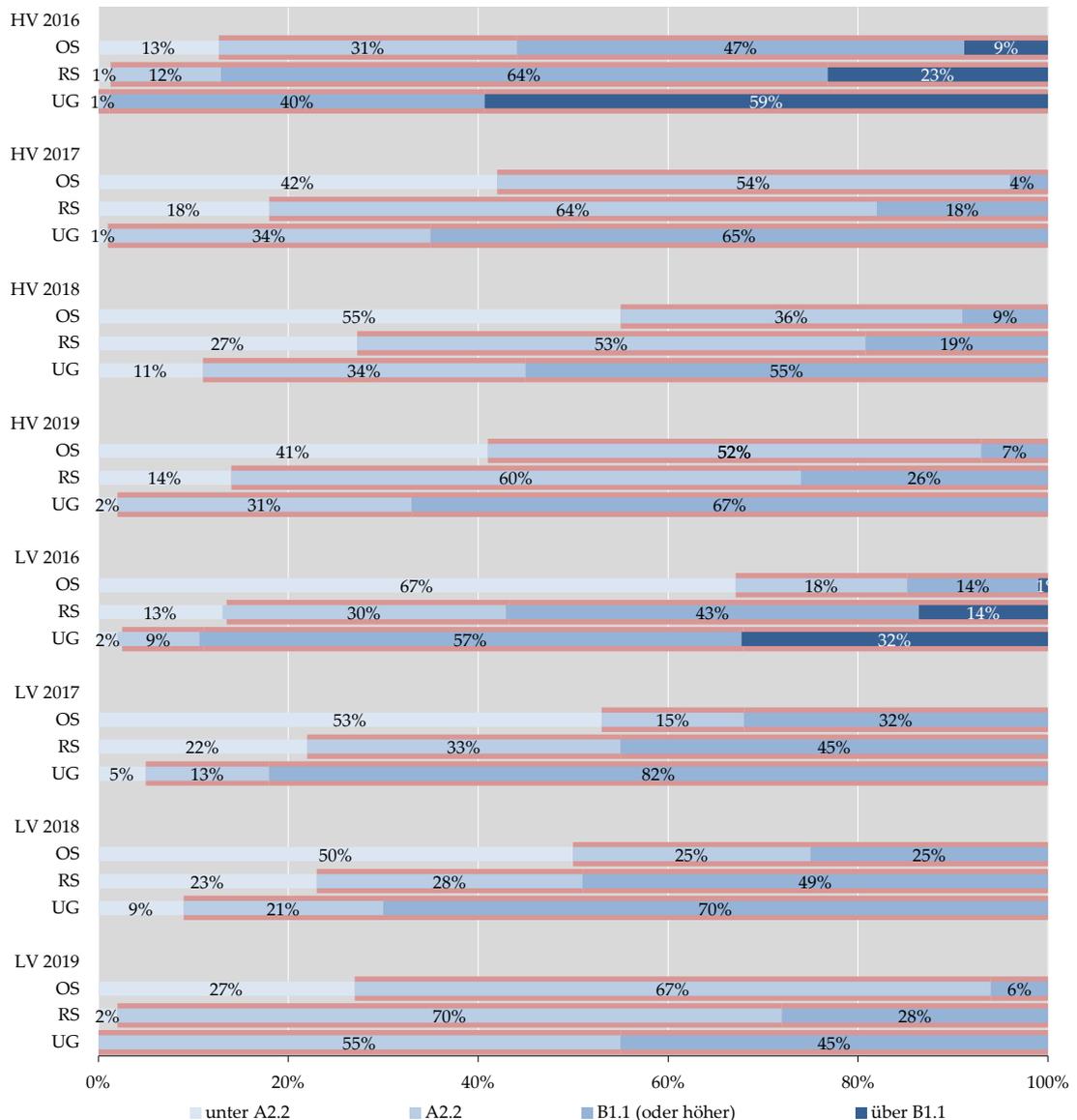
Englisch

In Englisch wurden in der 8. Klasse – analog zur 5. Klasse – die vier Teilbereiche Hörverständnis, Leseverständnis, Schreiben und Sprechen geprüft. In den Abbildungen 3.8 und 3.9 sind die Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse auf die Anforderungsniveaus in Englisch dargestellt. Diese Niveaus basieren auf dem «Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen» (GER). Eine detaillierte Beschreibung der Niveaus ist im Anhang in Absatz 7.5 zu finden.

In den beiden Teilbereichen Hörverständnis und Leseverständnis wurden die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in den Jahren 2015, 2017 und 2018 anhand von drei Niveaus beschrieben. Schülerinnen und Schüler im niedrigsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die unter dem Niveau A2.2 liegen, das zweite Niveau entspricht dem Niveau A2.2 und Schülerinnen und Schüler im höchsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die dem Niveau B1.1 entsprechen oder höher liegen. Im Prüfungsjahr 2016 wurde das dritte Niveau weiter differenziert, so dass insgesamt vier Niveaus unterschieden wurden. Das dritte Niveau entspricht 2016 dem Niveau B1.1, Schülerinnen und Schüler im zusätzlichen vierten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die über dem Niveau B1.1 liegen. Die Anzahl der ausgewiesenen Niveaus hängt von der Auswahl der Aufgaben aus Lingualevel ab.

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die drei beziehungsweise vier GER-Niveaus in den Teilbereichen Hörverständnis und Leseverständnis ist in Abbildung 3.8 nach Schultyp dargestellt. Jene Niveaus, die gemäss Standardbeschreibung Englisch dem Standard entsprechen, der am Ende der 8. Klasse erreicht werden sollte, sind rot umrandet (siehe Absatz 7.6).

Abbildung 3.8: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Hörverständnis und Leseverständnis 2016 bis 2019



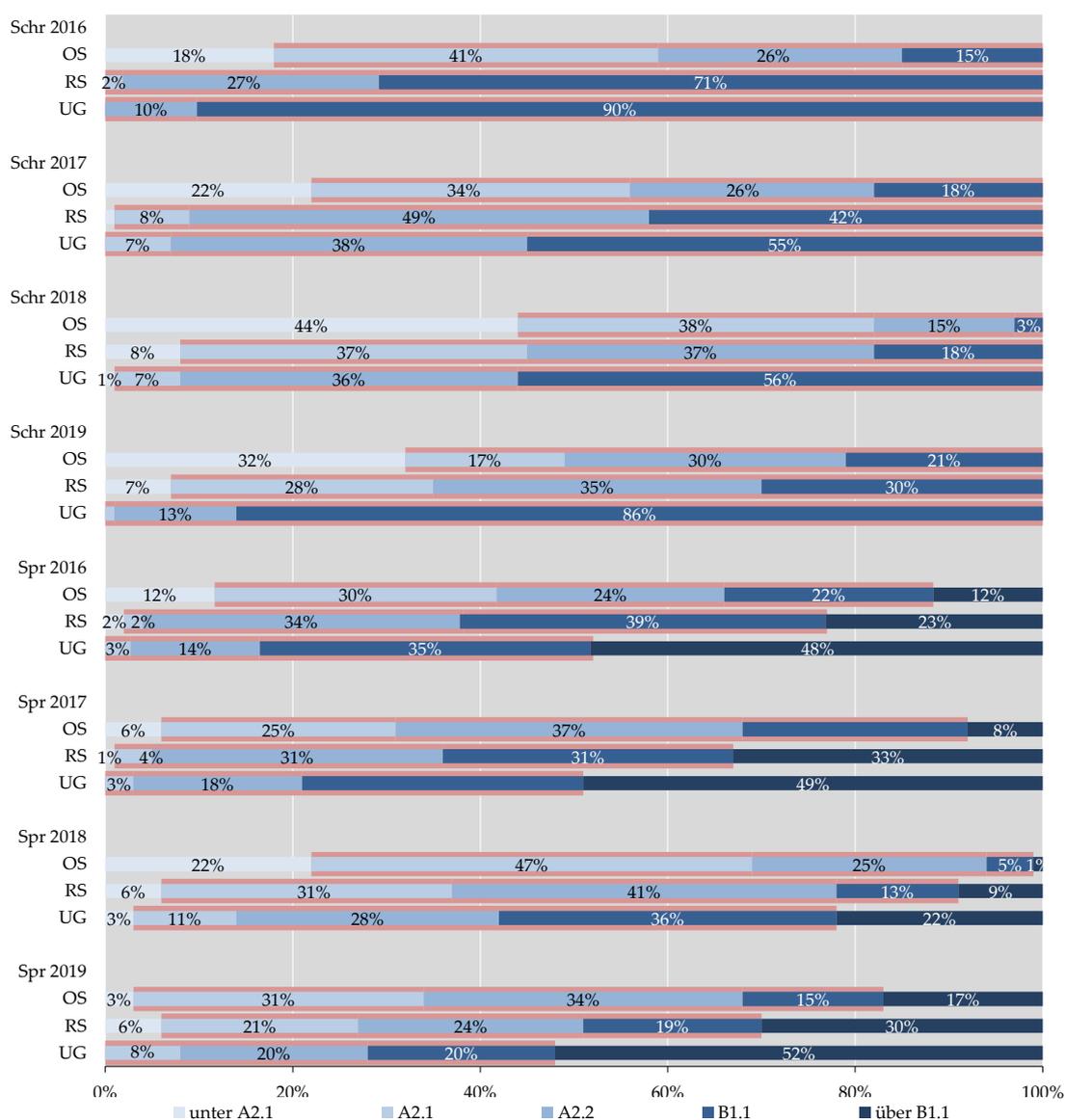
Anmerkungen: HV: Hörverständnis; LV: Leseverständnis; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

Abbildung 3.9 zeigt die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die GER-Niveaus in den Teilbereichen Schreiben und Sprechen. Im Teilbereich Schreiben werden die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse anhand von vier Niveaus beschrieben. Niveau 1 entspricht Leistungen unter A2.1, Niveau 2 entspricht A2.1, Niveau 3 entspricht A2.2 und Niveau 4 entspricht Leistungen von B1.1 (oder mehr). Im Sprechen werden fünf Niveaus unterschieden. Schülerinnen und Schüler im niedrigsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die unter dem Niveau A2.1 liegen, das zweite Niveau entspricht dem Niveau A2.1, das dritte dem Niveau

A2.2, das vierte dem Niveau B1.1 und Schülerinnen und Schüler im höchsten Niveau verfügen über Fähigkeiten, die über dem Niveau B1.1 liegen.

Eine inhaltliche Umschreibung der Niveaus ist im Anhang in Abschnitt 7.5 zu finden. Jene Niveaus, die dem Standard entsprechen, der am Ende der 8. Klasse erreicht werden soll, sind in Abbildung 3.9 rot umrandet (vgl. Absatz 7.6).

Abbildung 3.9: Verteilungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach Schultyp in den Teilbereichen Schreiben und Sprechen Englisch 2016 bis 2019



Anmerkungen: Schr: Schreiben; Spr: Sprechen; OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium

4 Fachliche Leistungen nach individuellen Merkmalen

4.1 Leistungsunterschiede zwischen Mädchen und Knaben

Abbildung 4.1 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen im Vergleich zu den Leistungen der Knaben in Mathematik für alle drei Klassenstufen. Die Ergebnisse der Klassen werden für die vier Prüfungsjahre zwischen 2016 und 2019 dargestellt. In Abbildung 4.2 sind die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen und Knaben der 8. Klasse zudem für die drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium abgebildet.

Abbildung 4.1: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach Geschlecht zwischen 2016 und 2019

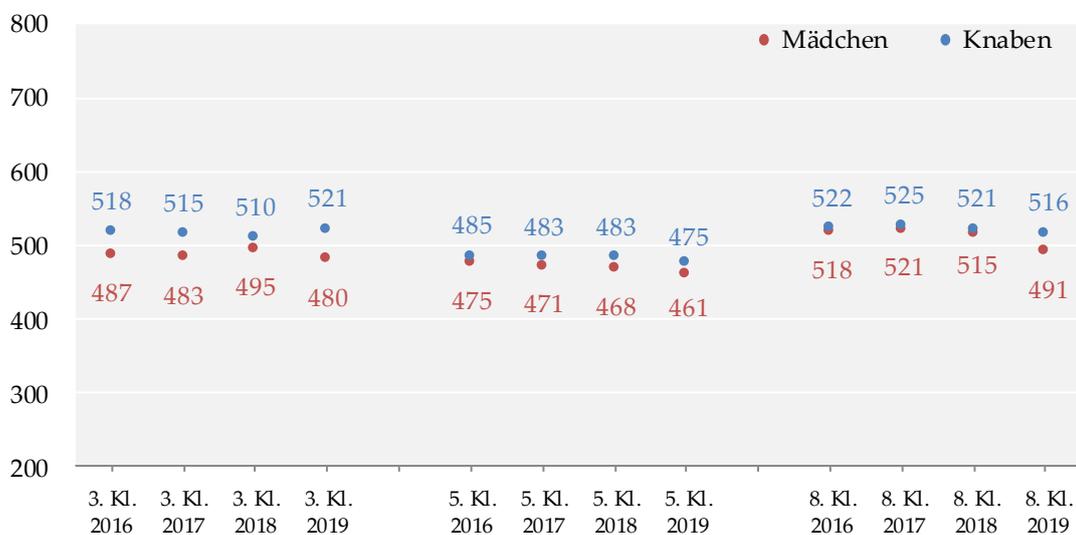


Abbildung 4.2: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Mathematik nach Geschlecht und Schultyp zwischen 2016 und 2019



Deutsch

Abbildung 4.3 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen im Vergleich zu den Leistungen der Knaben in Deutsch für alle drei Klassenstufen. Die Ergebnisse der Klassen werden für die vier Prüfungsjahre zwischen 2016 und 2019 dargestellt. In Abbildung 4.4 sind die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen und Knaben der 8. Klasse zudem für die drei Schultypen Oberschule, Realschule und Untergymnasium abgebildet.

Abbildung 4.3: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach Geschlecht zwischen 2016 und 2019

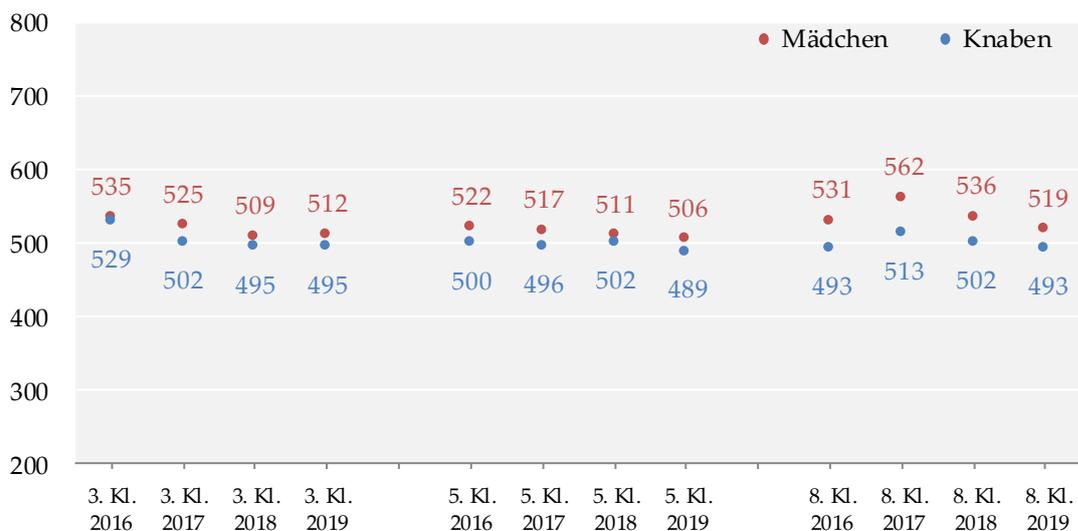


Abbildung 4.4: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Deutsch nach Geschlecht und Schultyp zwischen 2016 und 2019

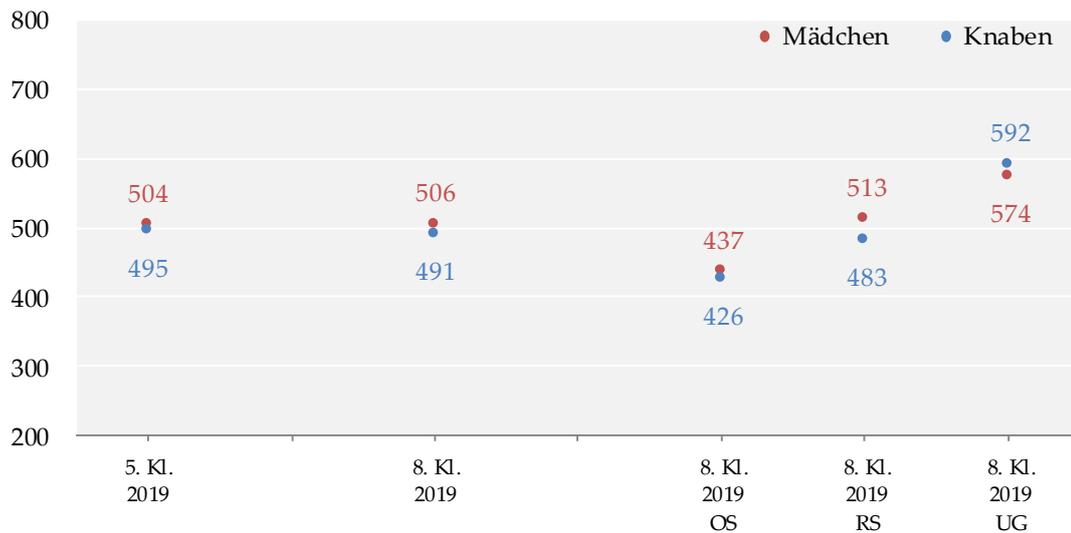


Englisch

Abbildung 4.5 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Mädchen und Knaben der 5. und der 8. Klasse in Englisch. Da die Standardprüfungen in Englisch jedes Jahr auf einer anderen Skala

ausgewertet werden, sind die Punktzahlen zwischen den Jahren nicht direkt miteinander vergleichbar. Deshalb sind in Abbildung 4.5 nur die Ergebnisse der Standardprüfungen 2019 dargestellt.

Abbildung 4.5: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Englisch nach Geschlecht und Schultyp 2019

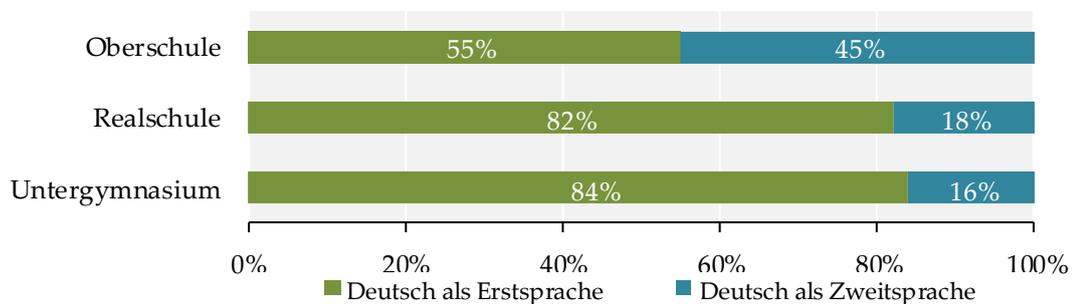


4.2 Leistungsunterschiede nach Erstsprache

Anteil Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache nach Schultyp der 8. Klasse

Abbildung 4.6 zeigt die Verteilung nach Erstsprache für die Schülerinnen und Schüler der drei Schultypen der 8. Klasse. Die Abbildung dient als Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse nach Schultyp.

Abbildung 4.6: Anteil Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse mit Deutsch als Zweitsprache nach Schultyp 2019



Mathematik

Abbildung 4.7 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache im Vergleich zu den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen

und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in Mathematik nach Klassenstufe sowie nach Jahr. Abbildung 4.8 zeigt die Leistungen nach Erstsprache für die drei Schultypen der 8. Klasse.

Abbildung 4.7: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach Erstsprache zwischen 2016 und 2019

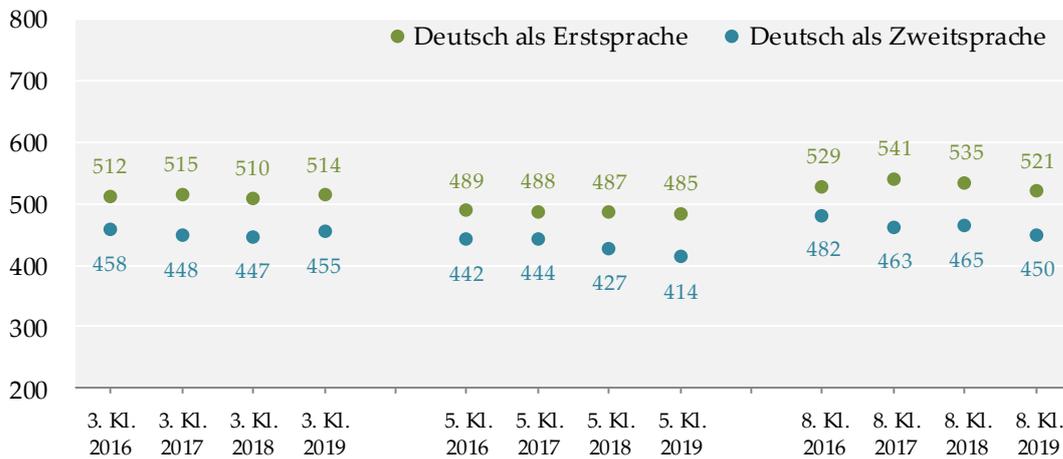


Abbildung 4.8: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Mathematik nach Erstsprache und Schultyp zwischen 2016 und 2019



Deutsch

In den Abbildungen 4.9 und 4.10 sind die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Erstsprache im Vergleich zu den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache in Deutsch dargestellt.

Abbildung 4.9: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach Erstsprache zwischen 2016 und 2019

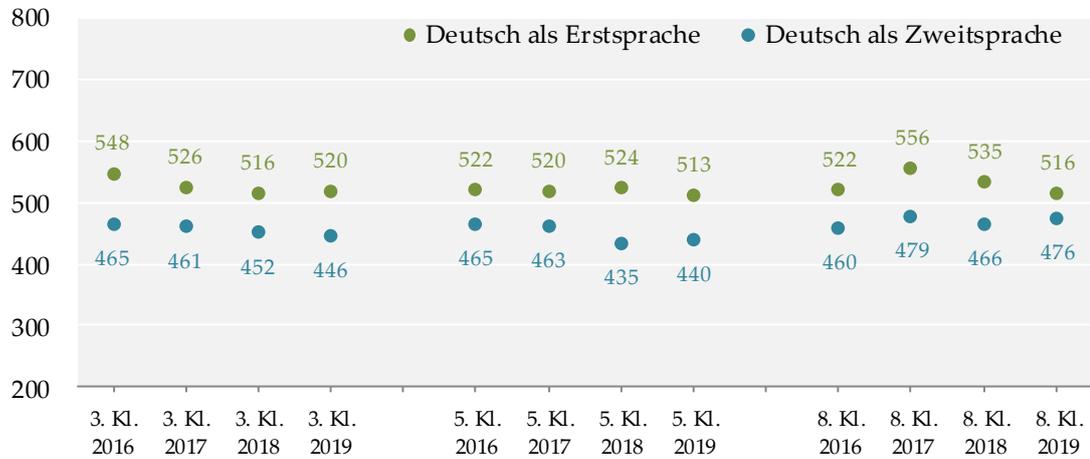


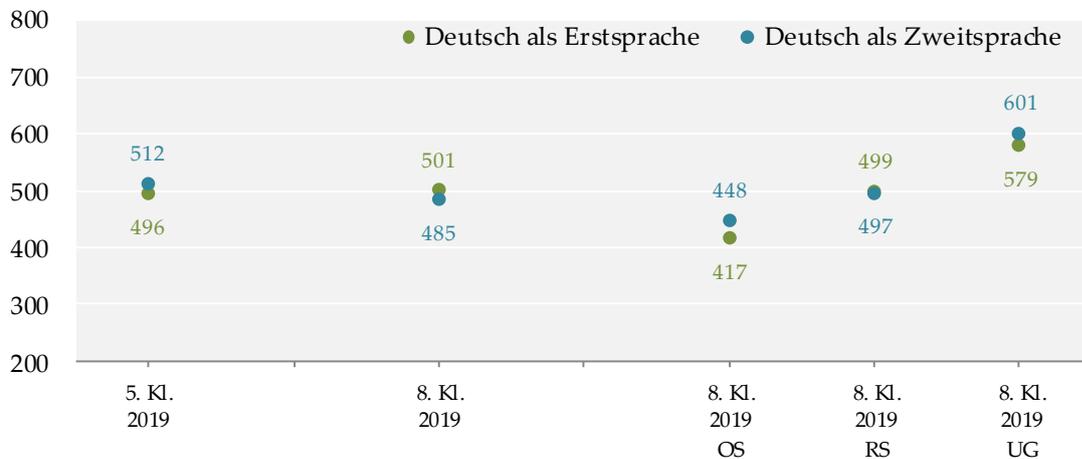
Abbildung 4.10: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Deutsch nach Erstsprache und Schultyp zwischen 2016 und 2019



Englisch

Abbildung 4.11 zeigt die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Erstsprache und Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache in den Standardprüfungen Englisch 2019 für die 5. und die 8. Klasse.

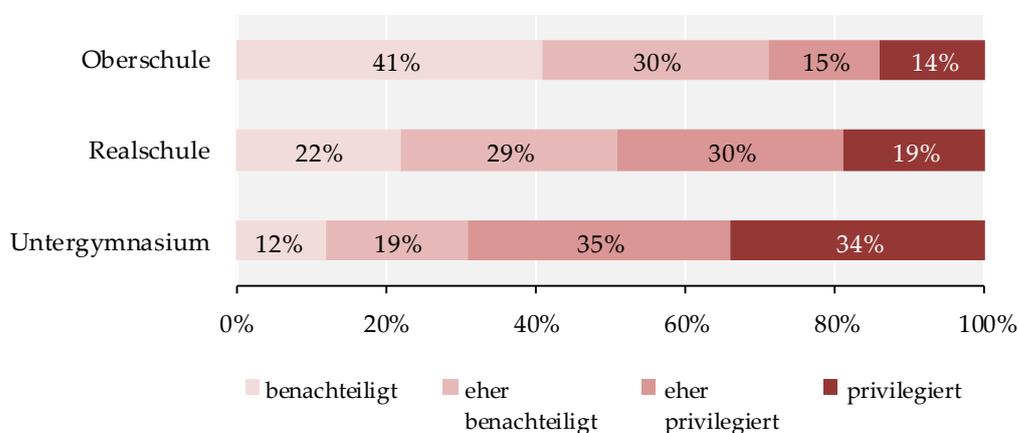
Abbildung 4.11: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Englisch nach Erstsprache und Schultyp 2019



4.3 Leistungsunterschiede nach sozialer Herkunft

Zur Bestimmung der sozialen Herkunft wurde ein Index aus den Indikatoren «Anzahl Zimmer pro Person im Haushalt» und «Anzahl Bücher im Haushalt» gebildet. Für die Darstellung der Ergebnisse nach der sozialen Herkunft wurden aufgrund des Indexes vier gleich grosse Gruppen gebildet: Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter, eher benachteiligter, eher privilegierter und privilegierter sozialer Herkunft. Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern mit privilegierter sozialer Herkunft und den Schülerinnen und Schülern mit benachteiligter sozialer Herkunft. Als Grundlage für die Interpretation der Ergebnisse der 8. Klasse nach Schultyp dient Abbildung 4.12, die die Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach sozialer Herkunft und Schultyp zeigt.

Abbildung 4.12: Verteilung der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nach sozialer Herkunft und Schultyp 2019



Mathematik

Die Abbildungen 4.13 und 4.14 zeigen die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter sozialer Herkunft im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit privilegierter sozialer Herkunft in Mathematik.

Abbildung 4.13: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach sozialer Herkunft zwischen 2016 und 2019.

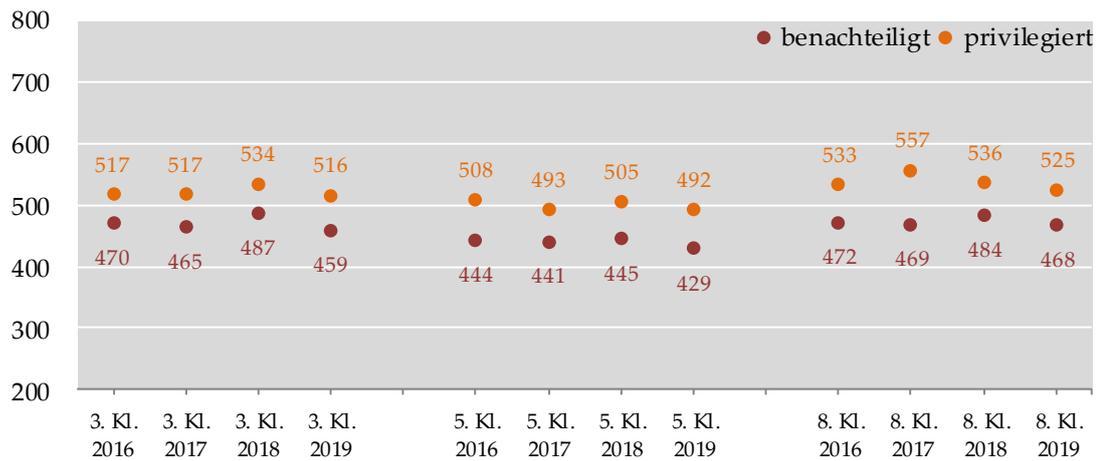
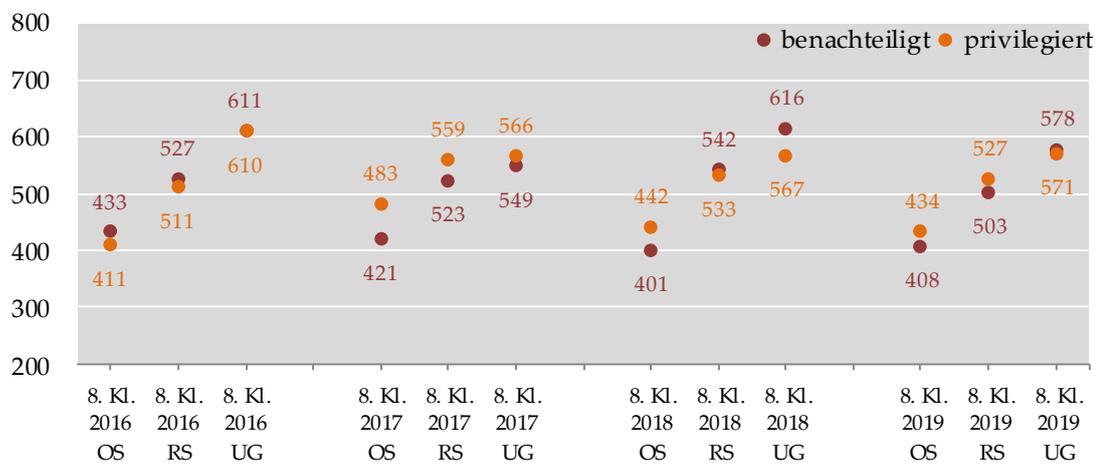


Abbildung 4.14: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Mathematik nach sozialer Herkunft und Schultyp zwischen 2016 und 2019.



Deutsch

In den Abbildungen 4.15 und 4.16 sind die Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter und mit privilegierter sozialer Herkunft in Deutsch dargestellt.

Abbildung 4.15: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach sozialer Herkunft zwischen 2016 und 2019.

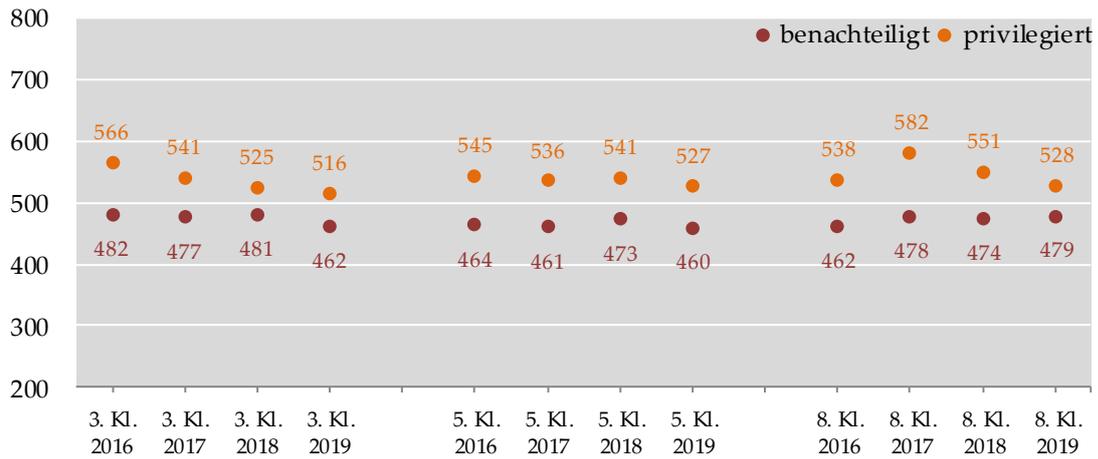


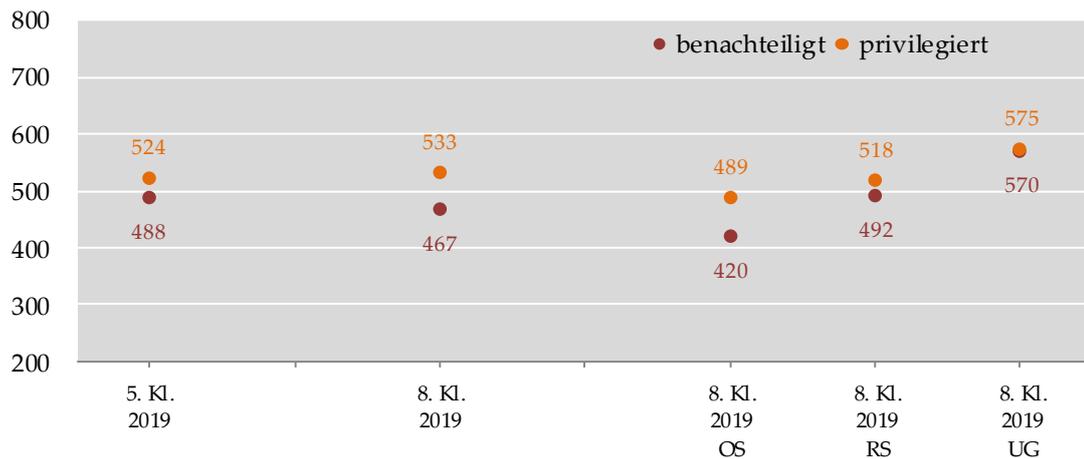
Abbildung 4.16: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in Deutsch nach sozialer Herkunft und Schultyp zwischen 2016 und 2019.



Englisch

Die durchschnittlichen Leistungen nach sozialer Herkunft in der Standardprüfung 2019 Englisch sind für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Abbildung 4.17 dargestellt.

Abbildung 4.17: Leistungen der Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klasse in Englisch nach sozialer Herkunft und Schultyp 2019



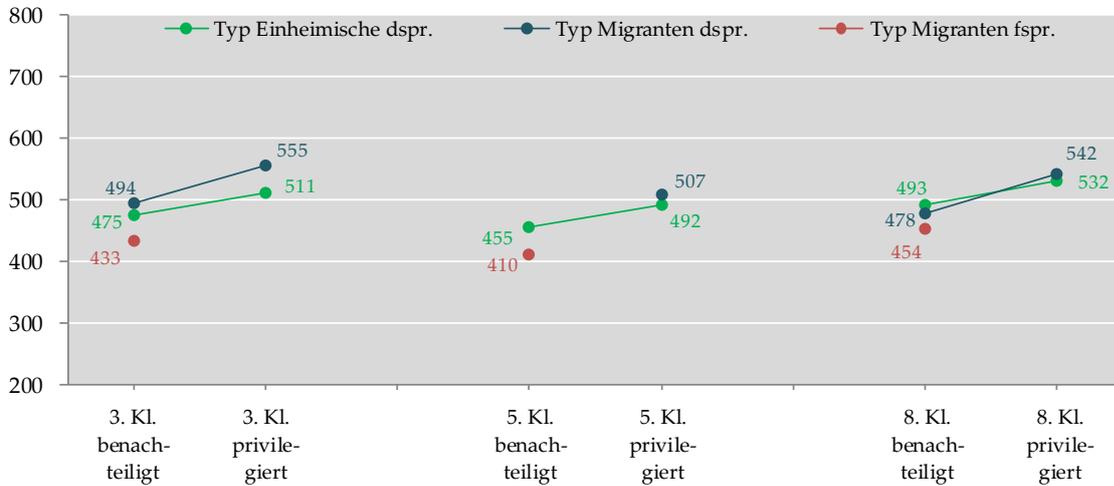
4.4 Leistungsunterschiede nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft

Für die Darstellung der folgenden Ergebnisse wurden drei Gruppen gebildet: Einheimische mit Erstsprache Deutsch (Einheimische dspr.), Migranten mit Erstsprache Deutsch (Migranten dspr.) und Migranten mit einer anderen Erstsprache als Deutsch (Migranten fspr.). Die nachfolgenden Abbildungen zeigen die Leistungsunterschiede zwischen den Schülerinnen und Schülern der drei Gruppen sowie mit privilegierter sozialer Herkunft beziehungsweise mit benachteiligter sozialer Herkunft für die drei Klassenstufen.

Mathematik

Abbildung 4.18 zeigt die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter sozialer Herkunft im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit privilegierter sozialer Herkunft in Mathematik für die drei Gruppen sowie die drei Klassenstufen.

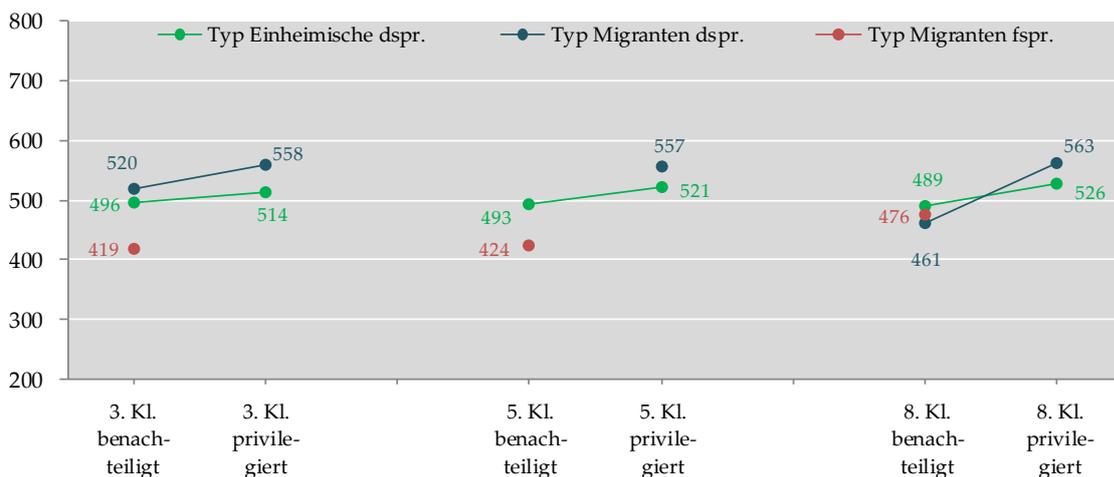
Abbildung 4.18: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Mathematik nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 2019



Deutsch

In Abbildung 4.19 sind die durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit benachteiligter sozialer Herkunft im Vergleich zu den Leistungen der Schülerinnen und Schüler mit privilegierter sozialer Herkunft in Deutsch für die drei Gruppen sowie die drei Klassenstufen dargestellt.

Abbildung 4.19: Leistungen der Schülerinnen und Schüler in Deutsch nach Erstsprache, Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 2019



In der Tabelle 4.1 sind die Anzahl Schülerinnen und Schüler ausgewiesen, auf die sich die Abbildungen 4.18 und 4.19 beziehen. Zum Teil handelt es sich um sehr kleine Fallzahlen.

Tabelle 4.1: Anzahl Schülerinnen und Schüler nach Erstsprache/Migrationshintergrund und sozialer Herkunft 2019

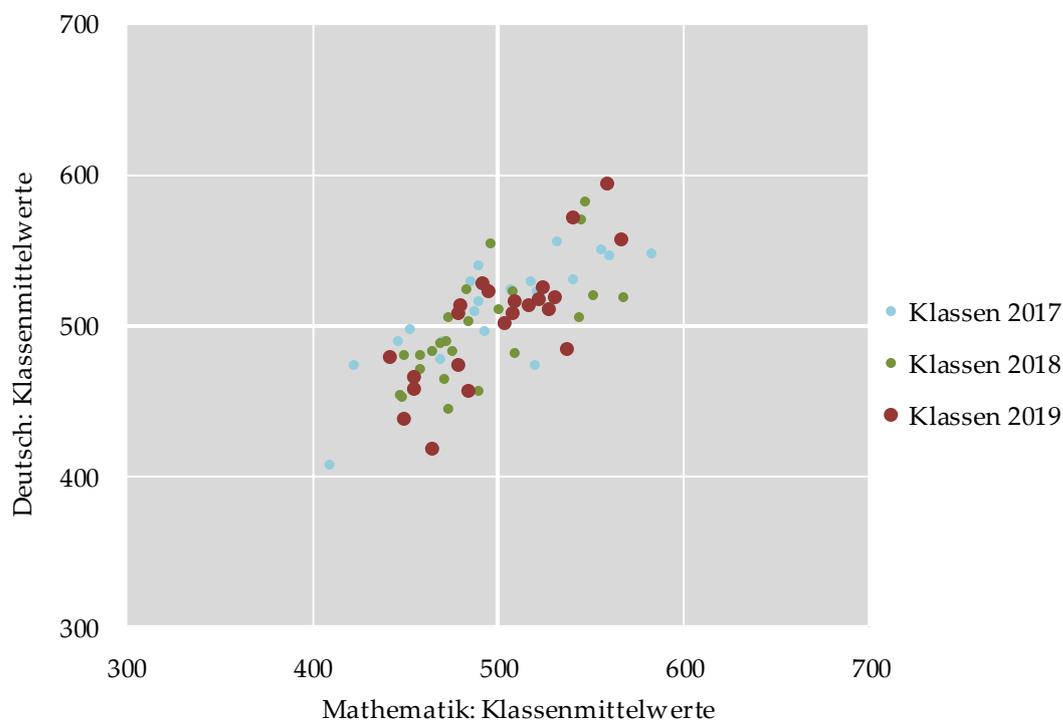
	benachteiligt	privilegiert
3. Klasse		
Einheimische Erstsprache Deutsch	34	75
Migranten Erstsprache Deutsch	9	7
Migranten Erstsprache nicht Deutsch	26	3
5. Klasse		
Einheimische Erstsprache Deutsch	44	63
Migranten Erstsprache Deutsch	3	8
Migranten Erstsprache nicht Deutsch	34	2
8. Klasse		
Einheimische Erstsprache Deutsch	30	52
Migranten Erstsprache Deutsch	9	11
Migranten Erstsprache nicht Deutsch	26	4

Anmerkung: Für sehr kleine Gruppen von Schülerinnen und Schülern (< 6) wird in den Abbildungen 4.18 und 4.19 kein Wert ausgewiesen.

5 Fachliche Leistungen auf Klassenebene

Abbildung 5.1 zeigt die Ergebnisse der 3. Klassen in Mathematik und in Deutsch für die drei Standardprüfungen von 2017 bis 2019. Jeder Punkt steht für eine Klasse. Die Position der Datenpunkte ergibt sich aus den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse in Mathematik (horizontal) und in Deutsch (vertikal). Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird in sämtlichen Abbildungen des vorliegenden Kapitels lediglich ein Teil der Leistungsskala (300 bis 700 anstatt 200 bis 800) dargestellt.

Abbildung 5.1: Mittlere Leistungen der 3. Klassen in Mathematik und in Deutsch zwischen 2017 und 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Tabelle 5.1: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 3. Klasse in Mathematik und Deutsch 2017 bis 2019

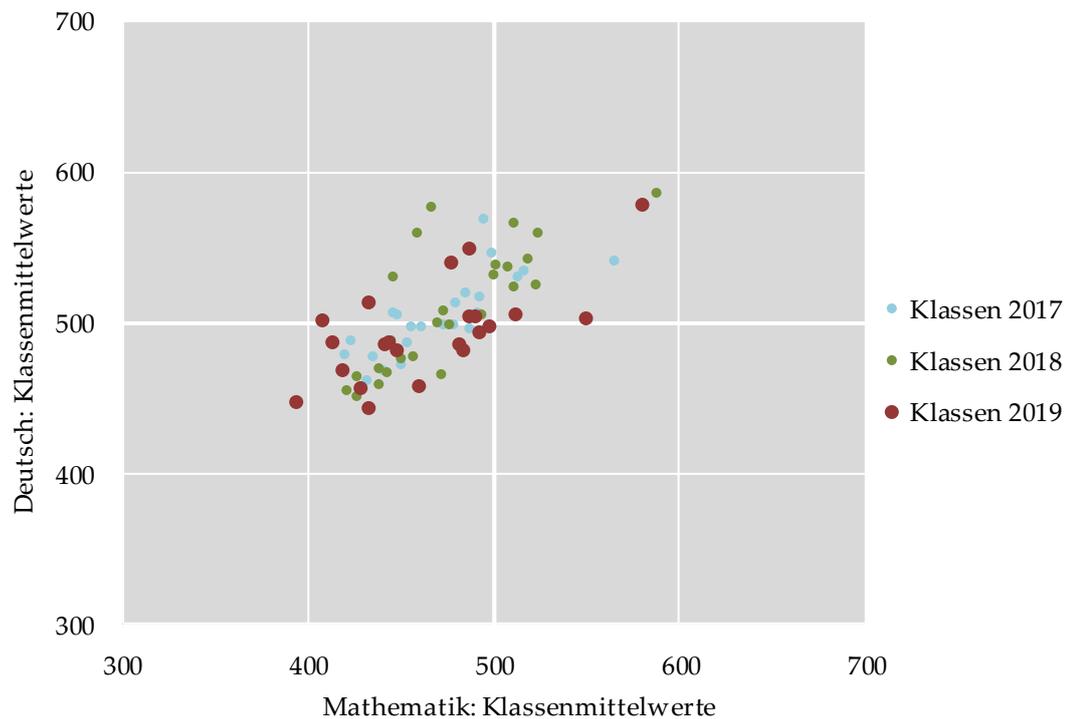
	Mathematik 3. Klasse				Deutsch 3. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2017	502	42	401	556	533	46	454	608
2018	502	33	449	567	503	41	418	594
2019	501	35	442	567	504	41	418	594

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

5.1 Ergebnisse der 5. Klassen

Abbildung 5.2 zeigt die Ergebnisse der 5. Klassen in Mathematik und in Deutsch für die drei Standardprüfungen 2017 bis 2019. Jeder Punkt steht für eine Klasse. Die Position der Punkte ergibt sich aus den durchschnittlichen Leistungen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse in Mathematik (horizontal) und in Deutsch (vertikal).

Abbildung 5.2: Mittlere Leistungen der 5. Klassen in Mathematik und in Deutsch zwischen 2017 und 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

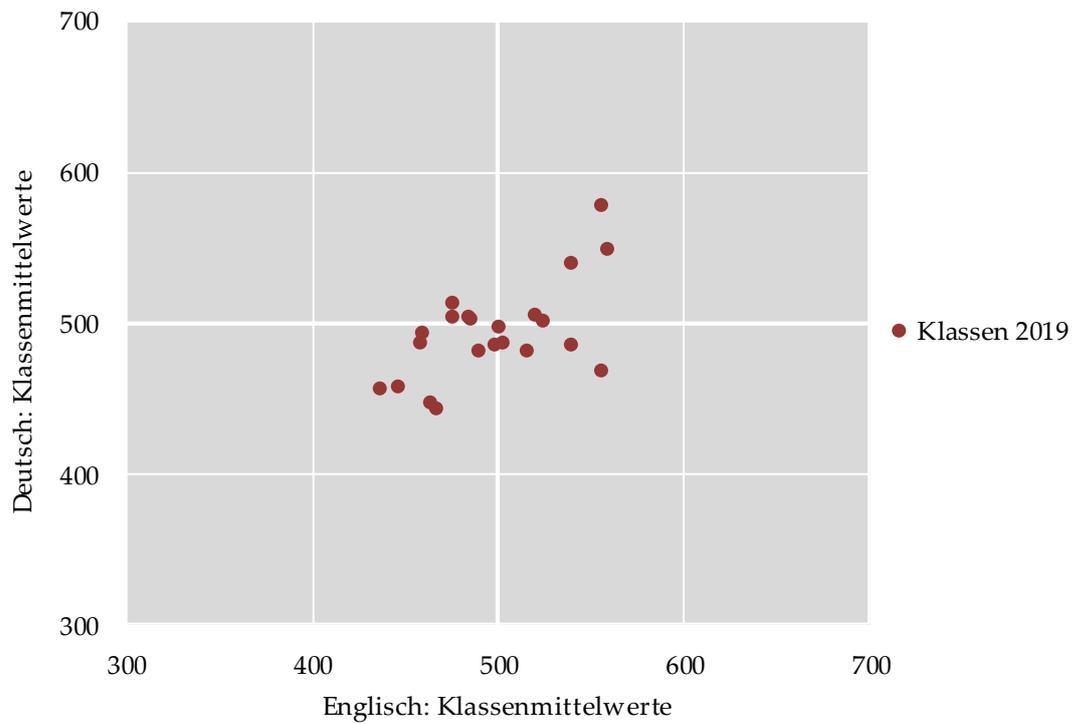
Tabelle 5.2: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 5. Klasse in Mathematik und Deutsch zwischen 2017 und 2019.

	Mathematik 5. Klasse				Deutsch 5. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2017	472	35	420	566	504	27	460	568
2018	465	45	393	580	493	33	444	578
2019	466	46	393	580	494	32	444	578

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

In Abbildung 5.3 sind die Ergebnisse der 5. Klassen in Englisch und in Deutsch für das Jahr 2019 dargestellt.

Abbildung 5.3: Mittlere Leistungen der 5. Klassen in Englisch und in Deutsch für das Jahr 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Tabelle 5.3: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 5. Klasse in Englisch 2019

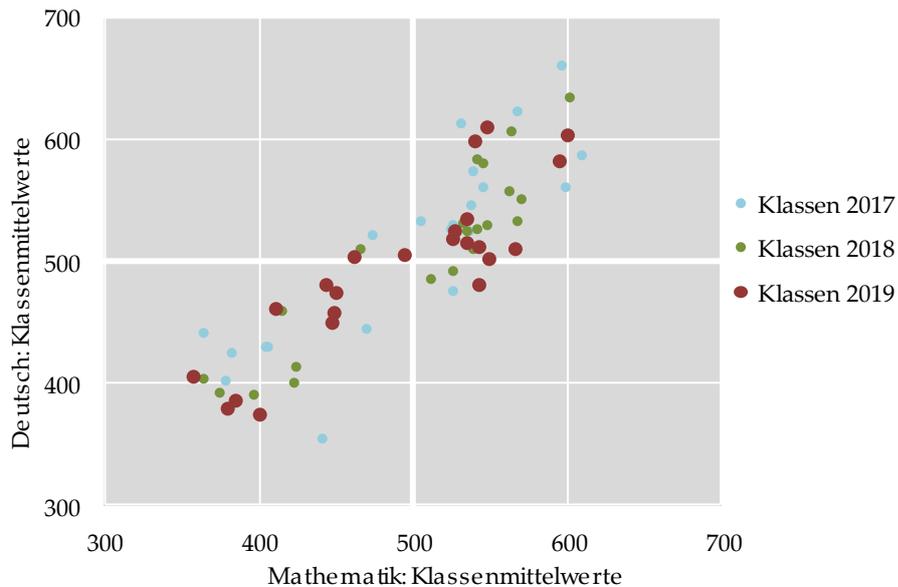
	Englisch 5. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2019	497	37	437	559

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

5.2 Ergebnisse der 8. Klassen

Abbildung 5.4 zeigt die Ergebnisse der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch für die Jahre 2017 bis 2019.

Abbildung 5.4: Mittlere Leistungen der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch zwischen 2017 und 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

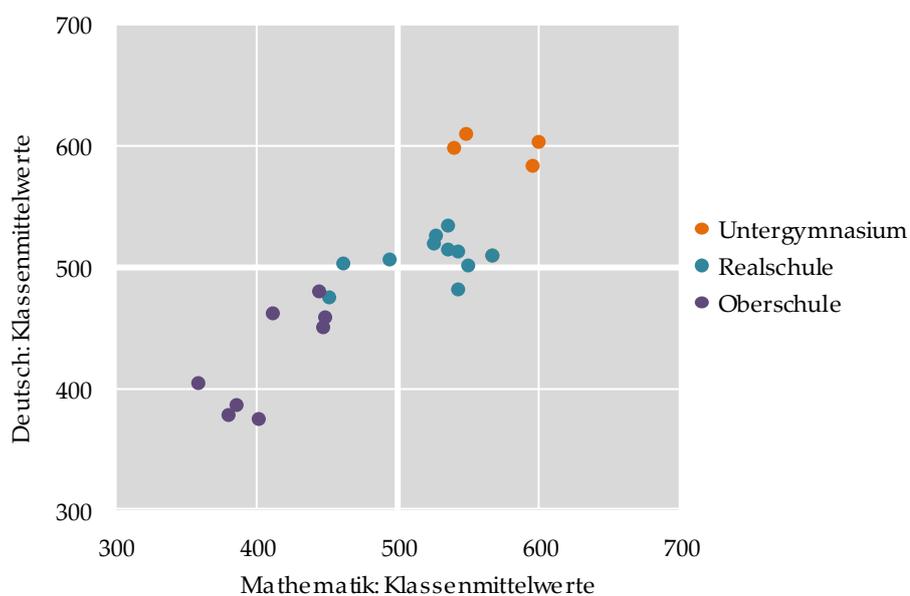
Tabelle 5.4: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 8. Klasse in Mathematik und Deutsch zwischen 2017 und 2019.

	Mathematik 8. Klasse				Deutsch 8. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
2017	500	76	366	610	511	81	354	660
2018	506	72	365	603	507	72	389	633
2019	491	72	358	600	495	68	375	611

Anmerkung: SD: Standardabweichung der Mittelwerte

In Abbildung 5.5 sind die Ergebnisse der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch für das Jahr 2019 nach Schultyp abgebildet.

Abbildung 5.5: Mittlere Leistungen der 8. Klassen in Mathematik und in Deutsch für das Jahr 2019 getrennt nach Schultyp



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

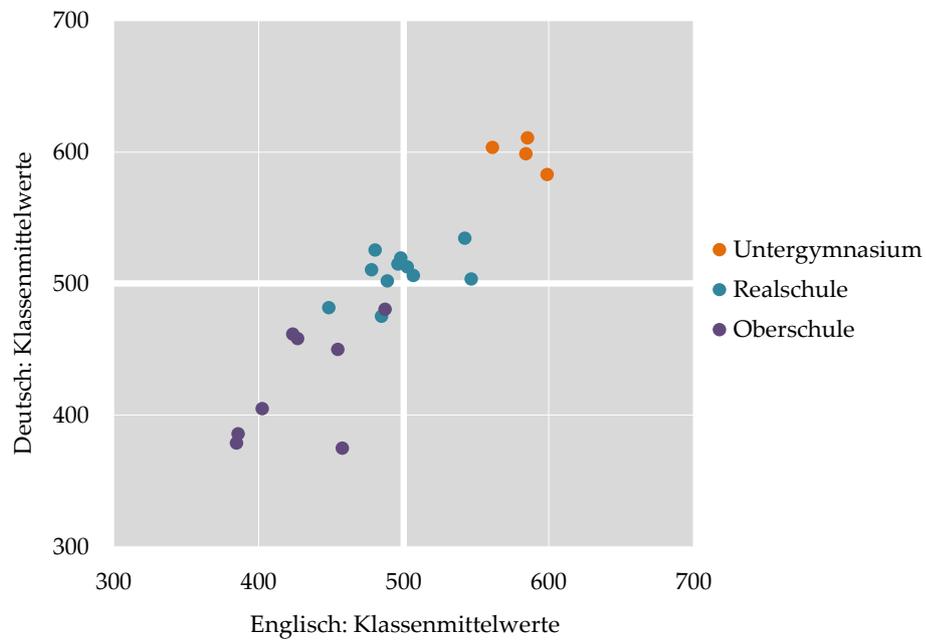
Tabelle 5.5: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 8. Klasse in Mathematik und Deutsch nach Schultyp 2019

	Mathematik 8. Klasse				Deutsch 8. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
UG	570	27	540	600	581	41	510	611
RS	521	37	451	567	508	17	475	534
OS	409	34	358	448	424	43	375	480

Anmerkung: OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium; SD: Standardabweichung der Mittelwerte

Abbildung 5.6 zeigt die Leistungen der 8. Klasse in Englisch und in Deutsch nach Schultyp für das Jahr 2019.

Abbildung 5.6: Mittlere Leistungen der 8. Klassen in Englisch und in Deutsch für das Jahr 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Tabelle 5.6: Mittelwert und Streuung der Klassenmittelwerte der 8. Klasse in Englisch nach Schultyp 2019

	Englisch 8. Klasse			
	Mittelwert	SD	Minimum	Maximum
UG	583	16	561	599
RS	498	28	449	547
OS	428	37	385	487

Anmerkung: OS: Oberschule; RS: Realschule; UG: Untergymnasium; SD: Standardabweichung der Mittelwerte

5.3 Leistungen nach der Zusammensetzung der Klassen

Tabelle 5.7 enthält die Korrelationskoeffizienten zwischen der sozialen Klassenzusammensetzung und den Leistungen in Mathematik und Deutsch. Für die 5. und die 8. Klasse sind zusätzlich die Korrelationskoeffizienten zwischen den Klassenmerkmalen und den Leistungen in Englisch dargestellt.

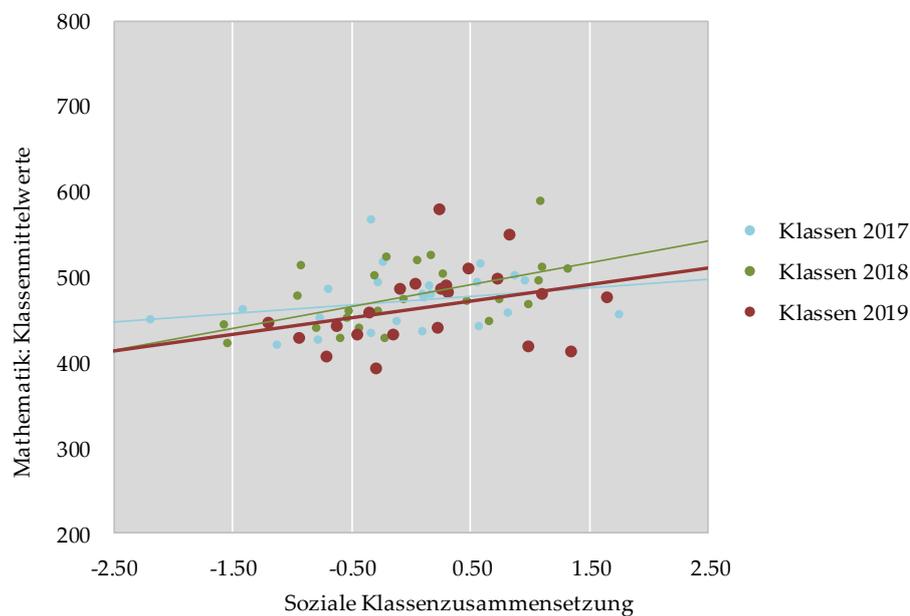
Tabelle 5.7: Soziale Klassenzusammensetzung und Leistung: Korrelationskoeffizienten für die 3., 5. und 8. Klasse zwischen den Jahren 2017 und 2019

	3. Klasse			5. Klasse			8. Klasse		
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019
Mathematik	0.41	0.34	0.35	0.25	0.53	0.31	0.85	0.80	0.81
Deutsch	0.56	0.11	0.28	0.24	0.63	0.27	0.81	0.82	0.67
Englisch	–	–	–	0.35	0.29	0.46	0.73	0.75	0.58

Anmerkung: Statistisch signifikante Zusammenhänge sind fett markiert.

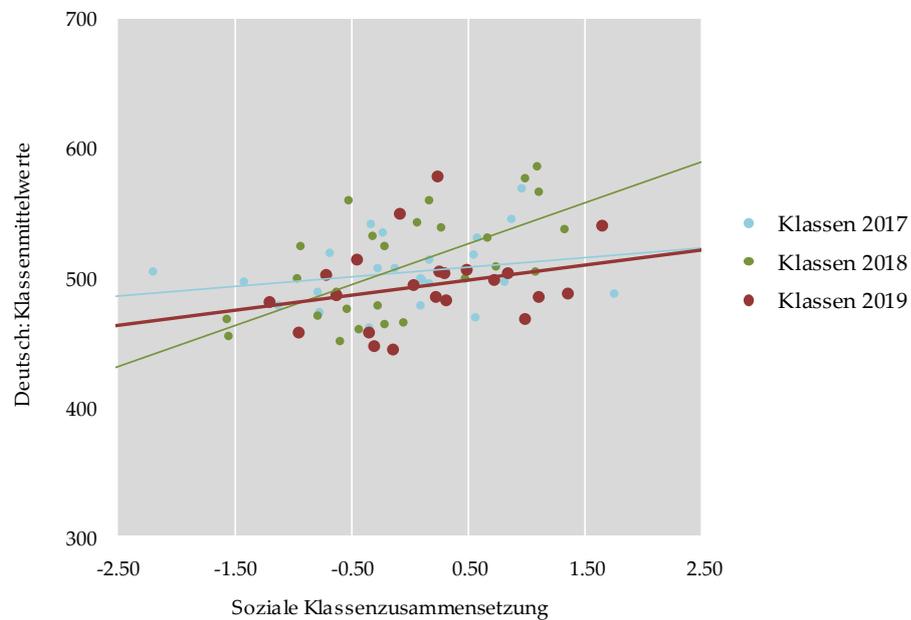
Die Abbildungen 5.7 bis 5.12 veranschaulichen exemplarisch die Zusammenhänge zwischen der sozialen Klassenzusammensetzung und den Leistungen für ausgewählte Klassen und Jahre.

Abbildung 5.7: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Mathematikleistungen in der 5. Klasse: Klassenmittelwerte 2017 bis 2019



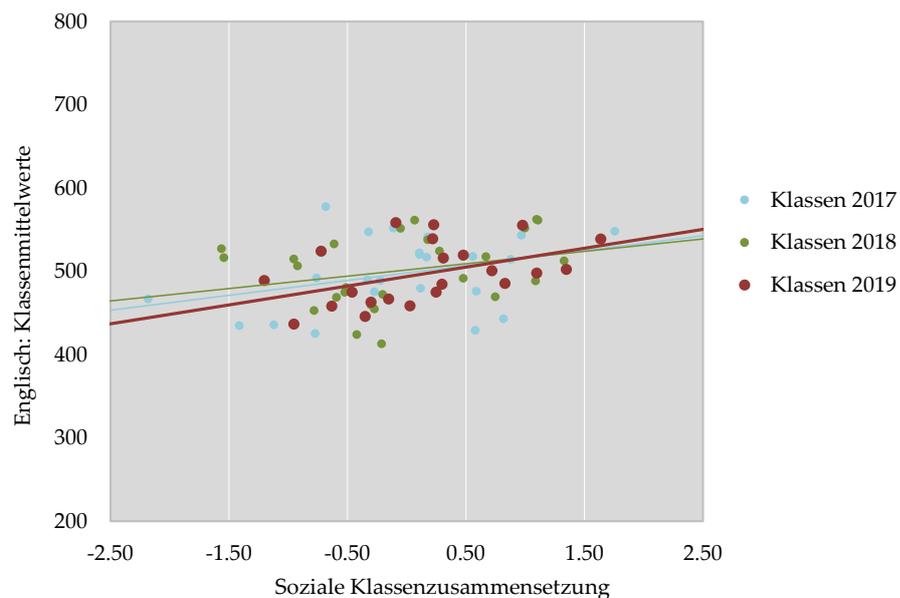
Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.8: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Deutschleistungen in der 5. Klasse: Klassenmittelwerte 2017 bis 2019



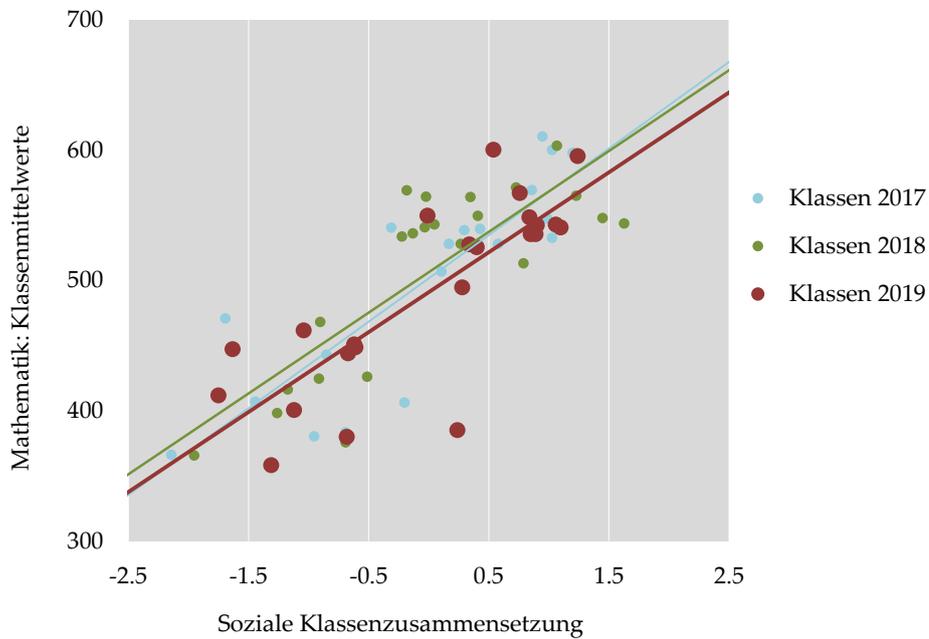
Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.9: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Englischleistungen in der 5. Klasse: Klassenmittelwerte 2019



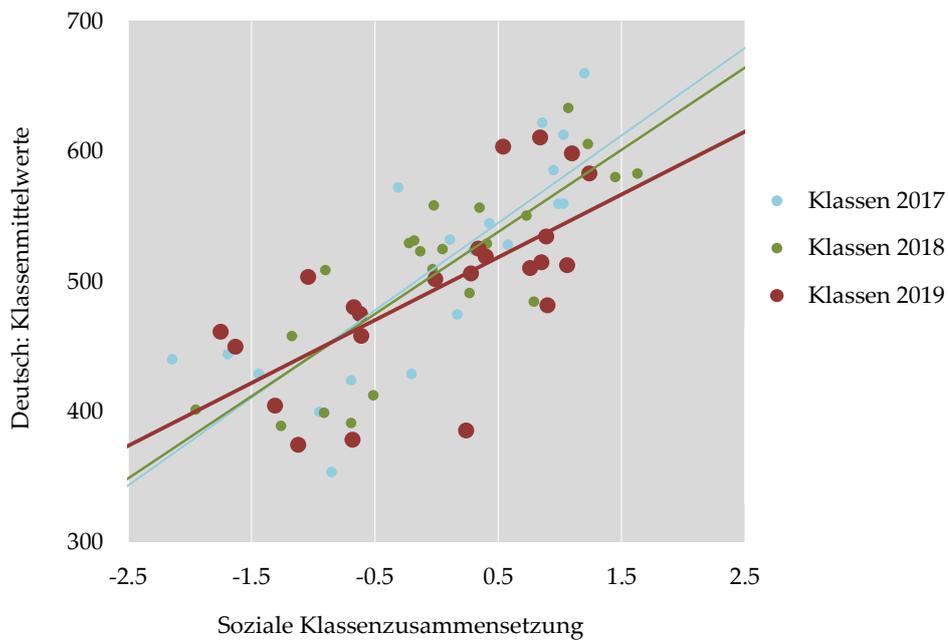
Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.10: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Mathematikleistungen in der 8. Klasse: Klassenmittelwerte 2017 bis 2019



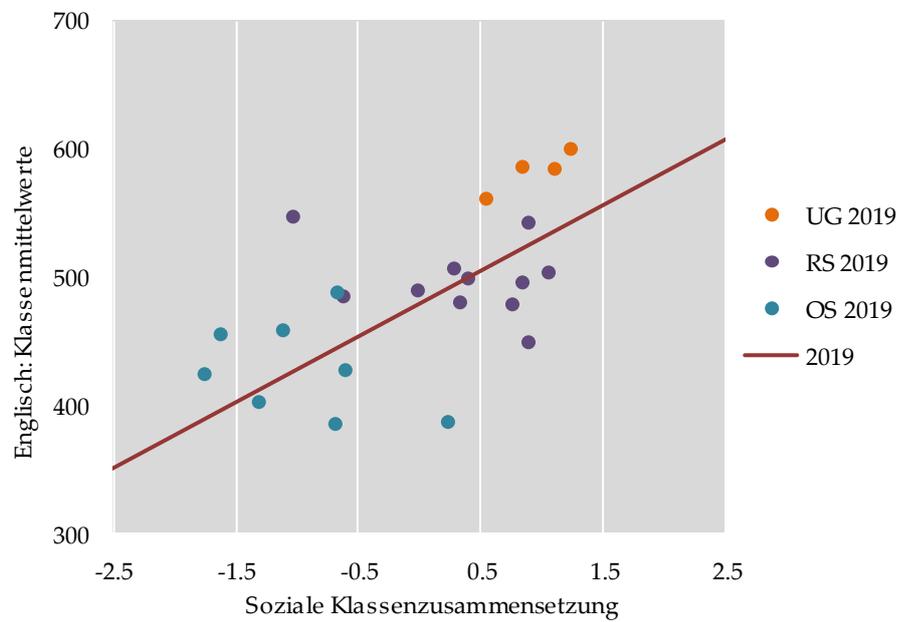
Anmerkungen: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.11: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Deutschleistungen in der 8. Klasse: Klassenmittelwerte 2017 bis 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt.

Abbildung 5.12: Durchschnittliche soziale Klassenzusammensetzung und Englischleistungen in der 8. Klasse: Klassenmittelwerte 2019



Anmerkung: Klassen mit weniger als sechs Schülerinnen und Schülern werden nicht dargestellt. UG: Untergymnasium; RS: Realschule; OS: Oberschule

6 Fragebogen

Zusätzlich zu den Leistungstests wurde auch bei den Standardprüfungen 2019 den Schülerinnen und Schülern ein Fragebogen vorgelegt. Alle teilnehmenden Schuljahre haben Fragen zu Ursachen von allfälligen Stressbelastungen beantwortet. Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klassen haben zusätzlich die Auftretenshäufigkeit von Cybermobbing beurteilt. Fragen zum Unterstützungsunterricht sowie zum Übertritt in die Sekundarstufe I wurden ausschliesslich den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen gestellt.

6.1 Fragebogen zum Stressempfinden

Der Fragebogen mit dem Titel "Was belastet oder stresst dich?" beinhaltete 17 Fragen zu Ursachen von Stress. Auf einer vierstufigen Skala von (fast) nie bis (fast) immer haben die Schülerinnen und Schüler angegeben, wie häufig sie sich aufgrund eines bestimmten Stressors belastet fühlen. Anders als bei den Standardprüfungen im Jahr 2018 fielen im Jahr 2019 vor allem die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen mit vergleichsweise höheren Werten auf. Entsprechende Effektstärken deuten auf einen mittelgrossen Effekt hin: Die Unterschiede entsprechen durchschnittlich einem Drittel Stufe auf der vierstufigen Häufigkeitsskala. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse zum Stressempfinden der 8. Klassen separat dargestellt.

Stressempfinden in der Primarschule

Die Antwortverteilungen der 3. und 5. Klassen waren sehr ähnlich. Die Tendenz der Standardprüfungen 2018, gemäss welcher die 3. Klassen über leicht mehr Stress berichtet haben als die 5. Klassen, konnte nicht bestätigt werden. Im Jahr 2019 machte sich ein kleiner Effekt in die andere Richtung bemerkbar: So berichteten die 5. Klassen über etwas mehr Stress aufgrund von Prüfungssituationen als die 3. Klassen. Markante Geschlechterdifferenzen sind ebenfalls nicht erkennbar: Beispielsweise gaben Mädchen etwas häufiger als Knaben an, aufgrund von Prüfungssituationen sowie aus Angst vor Versagen in der Schule gestresst zu sein. Umgekehrt empfinden Knaben – im Vergleich zu Mädchen – leicht häufiger Stress aufgrund von zu langsamem Unterricht. Auch hierbei handelt es sich aber um kleine Differenzen – die meisten Fragen wurden von beiden Geschlechtern äusserst ähnlich beantwortet. Aus diesen Gründen wurden die Angaben der 3. und 5. Klassen sowie beider Geschlechter für die in Abbildung 6.1 dargestellten Antworthäufigkeiten zusammengefasst.

Verhältnismässig häufig genannte Ursachen für Stress stehen im Zusammenhang mit Versagensängsten, Prüfungssituationen, Hausaufgaben und Zeitdruck. Rund ein Drittel der Schülerschaft gab an, häufig bis immer unter Zeitdruck aufgrund von Hausaufgaben oder Lernen im Hinblick auf Prüfungen zu leiden. So wurden auch mehrere Prüfungssituationen (inklusive Vorträge oder Diktate) pro Woche als belastend eingestuft. Als leicht weniger häufig belastend wurden die Prüfungssituationen an sich beurteilt – dennoch empfinden nur 32 Prozent der Schülerinnen und Schüler Prüfungen, Diktate und Vorträge als (fast) nie belastend.

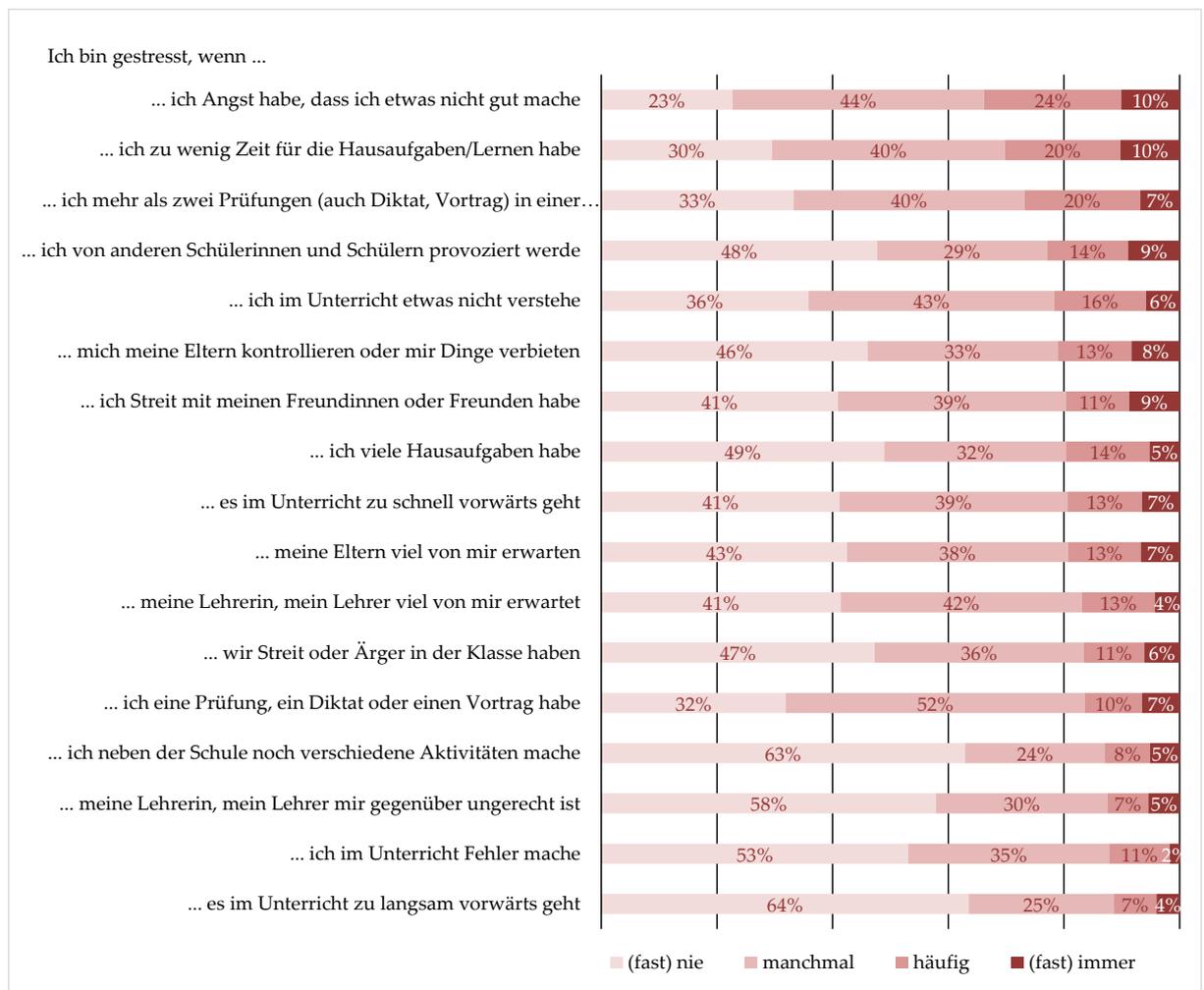
Der Unterricht wird vor allem dann als stressauslösend wahrgenommen, wenn dieser zu schnell vorwärts geht, die Schülerinnen und Schüler bestimmte Inhalte nicht verstehen oder die Lehrpersonen eine hohe Erwartungshaltung haben. Rund 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben angegeben diese Situationen häufig bis immer als belastend zu empfinden. Vergleichsweise seltener belastend wurden Fehler im Unterricht von Schülerinnen und Schülern

(13 Prozent), ungerechtes Verhalten von Lehrpersonen (12 Prozent) oder zu langsame Unterrichtsgeschwindigkeit (11 Prozent) als stressauslösend genannt.

Eine weitere Stressquelle kann das Verhalten von Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Freundinnen und Freunden darstellen. Etwas weniger als die Hälfte der befragten Schülerinnen und Schüler hat angegeben, nie oder fast nie Stress aufgrund von Streitereien oder Provokationen zu empfinden. Jede zehnte Schülerin, jeder zehnte Schüler gab allerdings an, (fast) immer mit Stress auf Provokationen in der Schule zu reagieren.

Auch das Verhalten der Eltern kann Stress bei den Schülerinnen und Schülern auslösen. So gaben 21 Prozent der 3. und 5. Klassen an, häufig bis immer Stress aufgrund von Kontrolle oder Verboten seitens der Eltern zu empfinden. Die Erwartungshaltung der Eltern löst bei 20 Prozent der Schülerinnen und Schülern häufig oder immer Stress aus.

Abbildung 6.1: Antworthäufigkeiten der 3. und 5. Klassen zum Fragebogen "Was belastet oder stresst dich?"



Stressempfinden in der Sekundarschule

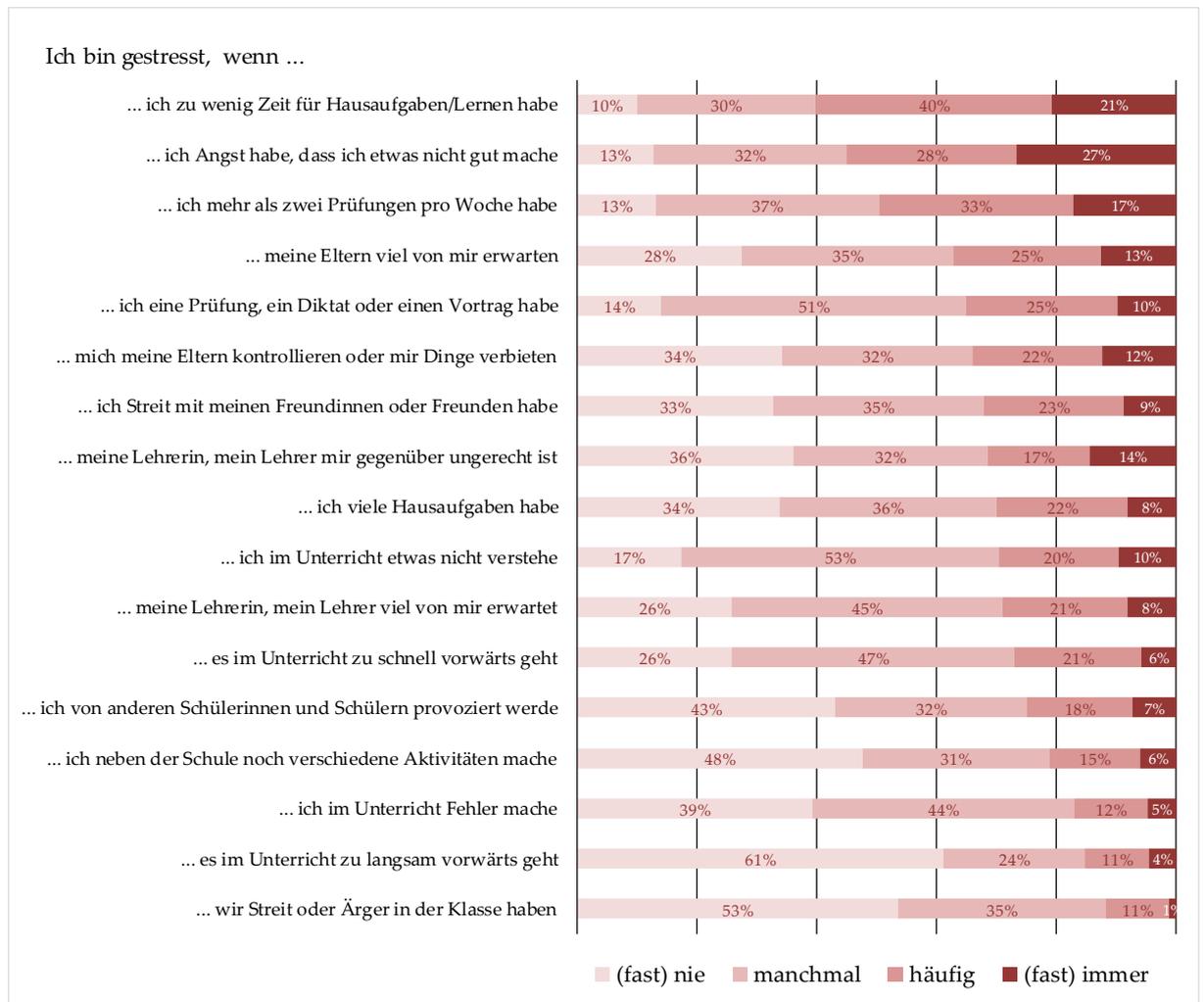
Bei 16 der 17 Fragen zum Stressempfinden haben die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen häufiger über Stress berichtet als die Schülerinnen und Schüler auf der Primarstufe (vgl. Abbildung 6.2). Einzig Streit oder Ärger innerhalb der Klassen führt bei den Primarschülerinnen und -schülern häufiger zu Stress als in der Sekundarschule. Die drei am häufigsten genannten Stressursachen sind auf beiden Schulstufen dieselben: So werden auch von den Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen primär Zeitdruck aufgrund von Hausaufgaben und Prüfungen sowie Versagensängste als primäre Stressquellen genannt. Teilweise sind es auch diese Stressoren, welche für die genannten Differenzen zwischen den beiden Schulstufen primär verantwortlich sind. Während auf der Primarstufe rund ein Drittel der Schülerschaft Versagensängste und Zeitdruck als (mindestens) häufige Stressursache nannte, war es auf der Sekundarstufe rund die Hälfte der Schülerinnen und Schüler. Weitere Stressoren, die verhältnismässig deutlich häufiger genannt wurden als in der Primarschule sind die Erwartungshaltungen der Eltern und ein als ungerecht empfundenenes Verhalten der Lehrpersonen. Die Reihenfolge der häufigsten Stressursachen ist ansonsten mit derjenigen für die Primarschülerinnen und -schüler vergleichbar; mit dem Unterschied, dass die 8. Klassen im Schnitt häufiger mit Stress reagieren.

Wenn der Unterricht nicht verstanden wird oder dieser zu schnell vorwärts geht, dann löst dies bei rund einem Drittel der 8. Klassen häufig oder immer Stress aus. Ein Viertel der 8. Klassen gab zudem an, häufig bis immer mit Stress auf Provokationen von anderen Schülerinnen und Schülern zu reagieren. Nebst den elterlichen Erwartungshaltungen (38 Prozent) lösen auch Kontrollverhalten und Verbote durch die Eltern bei rund einem Drittel der Schülerinnen und Schüler in den 8. Klassen Stress aus.

Während in der Primarschule die Fragen von Mädchen und Knaben sehr ähnlich beantwortet wurden, machten sich in den 8. Klassen leichte Geschlechtsunterschiede bemerkbar. Mit Ausnahme des zu langsamen Unterrichts, wurden sämtliche erfragten Ursachen von Mädchen als stressauslösender beurteilt als von Knaben. Die Differenzen waren bei Stress aufgrund von Prüfungssituationen, Versagensängsten und Streit mit Freundinnen und Freunden am grössten. Hierbei handelt es sich jedoch um kleine Effekte, die durchschnittlich einer fünftel Stufe auf der vierstufigen Häufigkeitsskala entsprechen.

Die Ergebnisse deuten nur auf sehr kleine Unterschiede im Stressempfinden zwischen den drei Schultypen auf der Sekundarstufe I hin. Gesamthaft haben die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten über leicht weniger Stress berichtet als in Ober- oder Realschulen unterrichtete Schülerinnen und Schüler. Die grössten Differenzen zwischen den Schultypen zeigten sich wiederum beim Zeitdruck und den Versagensängsten: So reagieren vor allem Realschülerinnen und -schüler leicht häufiger als die Schülerinnen und Schüler der anderen beiden Schultypen mit Stress in diesem Zusammenhang.

Abbildung 6.2: Antworthäufigkeiten der 8. Klassen zum Fragebogen "Was belastet oder stresst dich?"



Einordnung der Ergebnisse zum Stressempfinden

Als Vergleichswerte für die Ergebnisse können beispielsweise die Schweizer Ergebnisse der internationalen Studie "Health Behaviour in School-aged Children" herangezogen werden. In der Schweiz haben im Erhebungsjahr 2014 8 Prozent der 11-jährigen Knaben und 6 Prozent der gleichaltrigen Mädchen angegeben, sich "sehr" durch die Arbeit für die Schule gestresst zu fühlen. Einigermassen durch Stress belastet fühlten sich 15 Prozent der Knaben und 12 Prozent der Mädchen im Alter von 11 Jahren.¹ Die 14-jährigen Schülerinnen und Schüler der HBSC-Studie, die am ehesten mit der Gruppe der 8. Klassen in Liechtenstein vergleichbar sind, haben im Er-

¹ Eichenberger, Y., Kretschmann, A., Delgrande Jordan, M. (2017). *Schulstress bei Jugendlichen in der Schweiz: Aktuelle Zahlen, zeitliche Entwicklung und Wohlbefinden Betroffener*. Faktenblatt Sucht Schweiz. Zugriff am 28.09.2018. Verfügbar unter: http://www.suchtschweiz.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/Factsheet-Schulstress-HBSC-2017.pdf

hebungsjahr 2014 rund zu einem Drittel angegeben durch die Arbeit für die Schule gestresst zu sein.

Weitere Vergleichswerte für die 8. Klassen liefert die *Juvenir-Studie* der Jacobs Foundation, welche Stress und Leistungsdruck bei Schweizer Schülerinnen und Schülern im Alter zwischen 15 und 21 Jahren untersucht hat.² Dort berichteten im Jahr 2014 über die Hälfte der befragten Schülerinnen und Schüler über häufigen oder sehr häufigen Stress aufgrund von Schule und Ausbildung. Während das Alter keinen Einfluss auf das Stressempfinden hatte, berichteten Mädchen häufiger Stress als Knaben.

Obwohl derartige Vergleiche aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsinstrumente und des ungleichen Erhebungszeitpunkts (die HBSC-Studie deutet auf einen leichten Aufwärtstrend im Stressempfinden über die Zeit hin) mit Vorsicht zu geniessen sind, fällt die Ähnlichkeit der Anteile für die Antwortalternativen "(fast) immer" sowie "häufig" im Fragebogen für die 3. und 5. Klassen des Fürstentums Liechtenstein mit den berichteten Prozentsätzen aus der HBSC-Studie auf. In der 8. Klasse sind die Anteile der durch Stress belasteten Schülerinnen und Schüler eher mit den Zahlen der *Juvenir-Studie* vergleichbar. Sowohl die Ergebnisse des Fragebogens der Standardprüfungen als auch die Resultate der beiden hier genannten Studien weisen vor allem bei den älteren Schülerinnen und Schülern auf Geschlechtsdifferenzen hin: Ab einem Alter von 13 bis 15 Jahren empfinden Mädchen verstärkt schulbedingten Stress als Knaben.

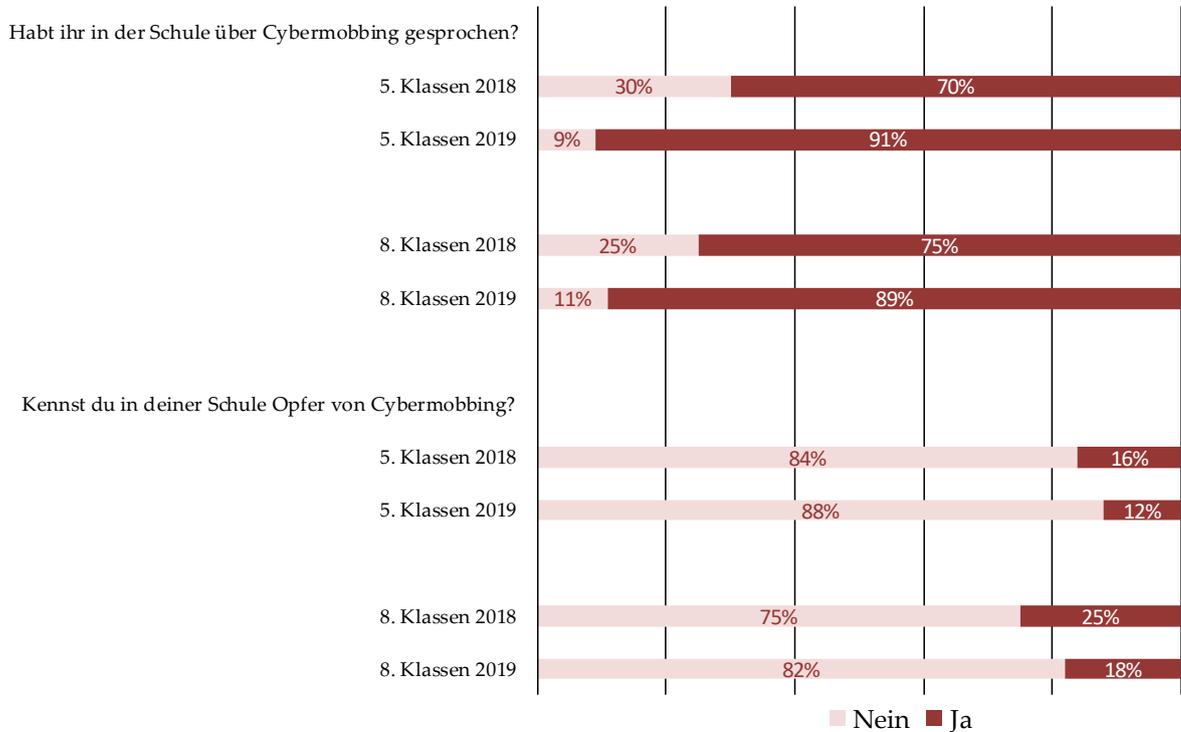
6.2 Fragen zu Cybermobbing

Im letzten Teil des Fragebogens wurden die Schülerinnen und Schüler der 5. und 8. Klassen zum Thema Cybermobbing befragt. Einleitend wurde Cybermobbing als absichtlich beleidigendes, bedrohliches, blossstellendes oder belästigendes Verhalten im Internet definiert. Dabei gaben rund 90 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler an, dass Cybermobbing in der Schule bereits thematisiert wurde. Wie der Abbildung 6.3 entnommen werden kann, weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Problematik im Vergleich zum Vorjahr im Unterricht vermehrt angesprochen wurde. Die Anteile an Schülerinnen und Schülern, die an der Schule mindestens ein Opfer von Cybermobbing kennen, haben abgenommen: So haben 12 Prozent (5. Klassen) bzw. 18 Prozent (8. Klassen) angegeben ein Opfer von Cybermobbing zu kennen.

Abbildung 6.4 zeigt Antworthäufigkeiten auf Fragen auf, die ebenfalls den 5. Klassen als auch in den 8. Klassen gestellt wurden. Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, inwieweit sie bereits im Internet bedroht oder beleidigt wurden und ob sie bereits unter unberechtigter Datenweitergabe gelitten haben, bei welcher beispielsweise Fotos ohne ihr Einverständnis im Internet verbreitet wurden. Dabei fällt auf, dass die Antworthäufigkeiten auf alle Fragen darauf hinweisen, dass Cybermobbing öfter in den 8. Klassen auftritt als in den 5. Klassen. Besonders ausgeprägt sind diese Unterschiede in den Antworthäufigkeiten zur Frage, inwieweit die Schülerinnen und Schüler im Internet bereits beleidigt wurden. Während im Jahr 2019 in den 5. Klassen ein Viertel der Schülerschaft angegeben hat einmal oder mehrfach Opfer von Beleidigungen im Internet gewesen zu sein, entsprach dieser Anteil in den 8. Klassen fast 50 Prozent.

² Jacobs Foundation (2015). *Juvenir-Studie 4.0. Zuviel Stress – zuviel Druck! Wie Schweizer Jugendliche mit Stress und Leistungsdruck umgehen*. Zürich: Jacobs Foundation.

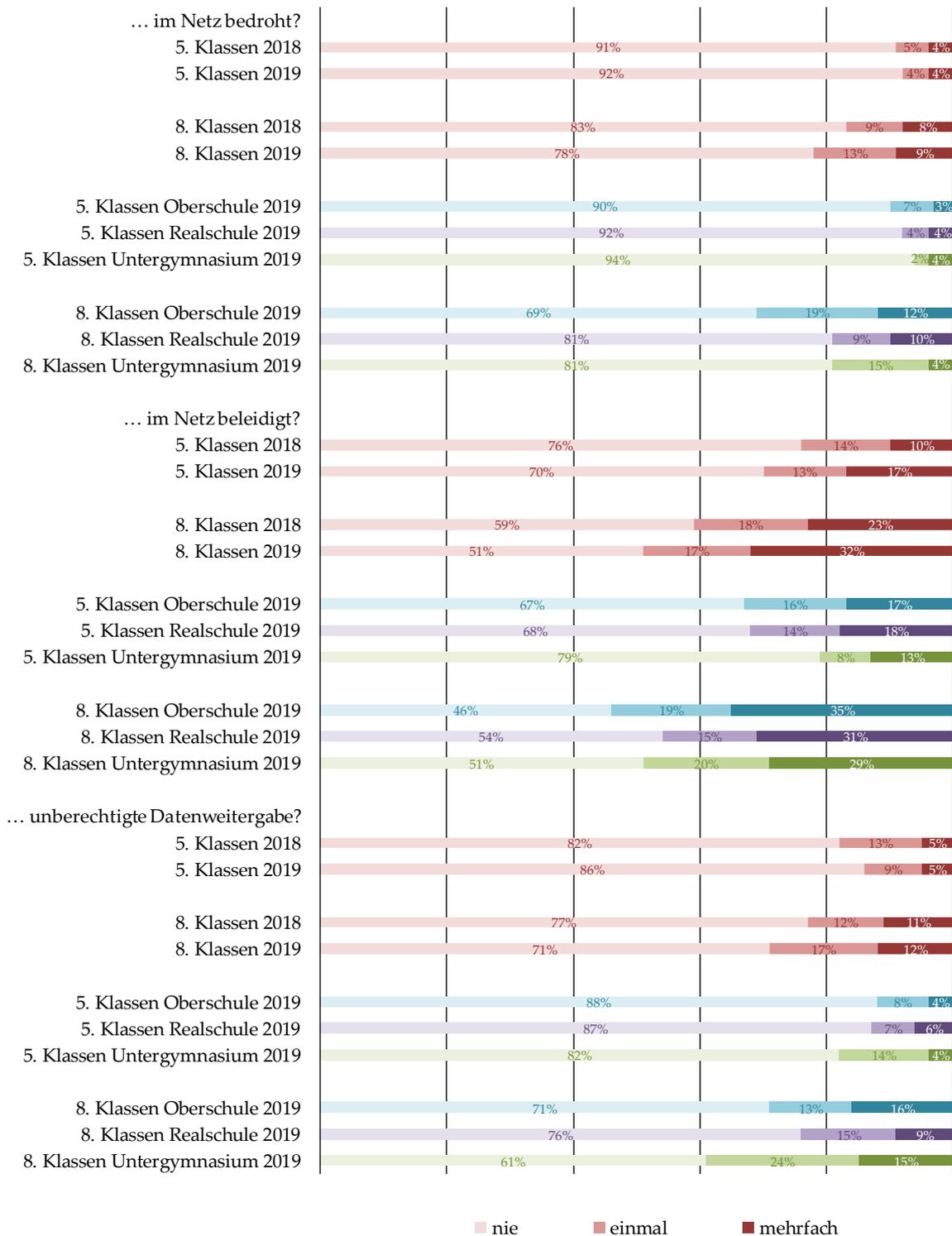
Abbildung 6.3: Antworthäufigkeiten auf diverse Fragen zum Thema Cybermobbing getrennt für die Jahre 2018 und 2019.



In den 8. Klassen ist darüber hinaus eine Zunahme von Cybermobbing zwischen 2018 und 2019 erkennbar. Für die 5. Klassen gilt das nur für die Frage in Bezug auf Beleidigungen im Internet. Diese Ergebnisse widersprechen teilweise den Zahlen in Abbildung 6.3. Dies wirft die Frage auf, wie die Schülerinnen und Schüler Cybermobbing definieren und ob beispielsweise Beleidigungen im Internet überhaupt als eine Form des Cybermobbings eingestuft werden. Es ist auch möglich, dass die Wirkung der häufigeren Thematisierung des Cybermobbings im Unterricht erst nach einer längeren Zeitspanne in derartigen Umfragen erkennbar wird.

Abbildung 6.4: Auftretenshäufigkeit von Cybermobbing

Wie oft ...



Werden die drei auf der Sekundarstufe unterrichteten Schultypen (bei der Einteilung für die 5. Klassen handelt es sich um den Schultyp im darauffolgenden Schuljahr) getrennt betrachtet, ist keine eindeutige Systematik in Zusammenhang mit Cybermobbing erkennbar. Bedrohungen im Internet scheinen bei Schülerinnen und Schülern in Oberschulen am häufigsten vorzukommen, während zwischen den beiden anderen Schultypen kaum Differenzen auszumachen sind. Beleidigungen im Internet – die häufiger vorkommen als Bedrohungen – kommen in den 5. Klassen bei künftigen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten seltener vor. In den 8. Klassen ist dieses Problem ausgeglichener verteilt, wobei auch hier die Oberschülerinnen und Oberschüler tendenziell die häufigsten Beleidigungen berichteten. Die unerlaubte Weitergabe privater Daten scheint im Untergymnasium häufiger vorzukommen als in den anderen Schultypen. In den 8. Klassen ist dieser Unterschied deutlicher als in den 5. Klassen.

Die in der Schweiz durchgeführte JAMES-Studie kann als Vergleich zu den im vorliegenden Abschnitt berichteten Zahlen dienen: Dort gaben im Jahr 2018 23 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren an, bereits einmal im Internet "fertiggemacht" worden zu sein. Der Anteil Schülerinnen und Schüler aus 8. Klassen des Fürstentums Liechtenstein, die angegeben haben mindestens einmal im Internet beleidigt worden zu sein, ist im Vergleich dazu doppelt so hoch. Möglicherweise kann aber ein grosser Teil dieser Differenz auf die unterschiedlichen Fragenformulierungen und untersuchten Altersgruppen zurückgeführt werden. Die JAMES-Studie beinhaltet ausserdem Hinweise dafür, dass die Weiterleitung privater Fotos oder Videos in der Schweiz ähnlich häufig auftreten könnte wie im Fürstentum Liechtenstein.³

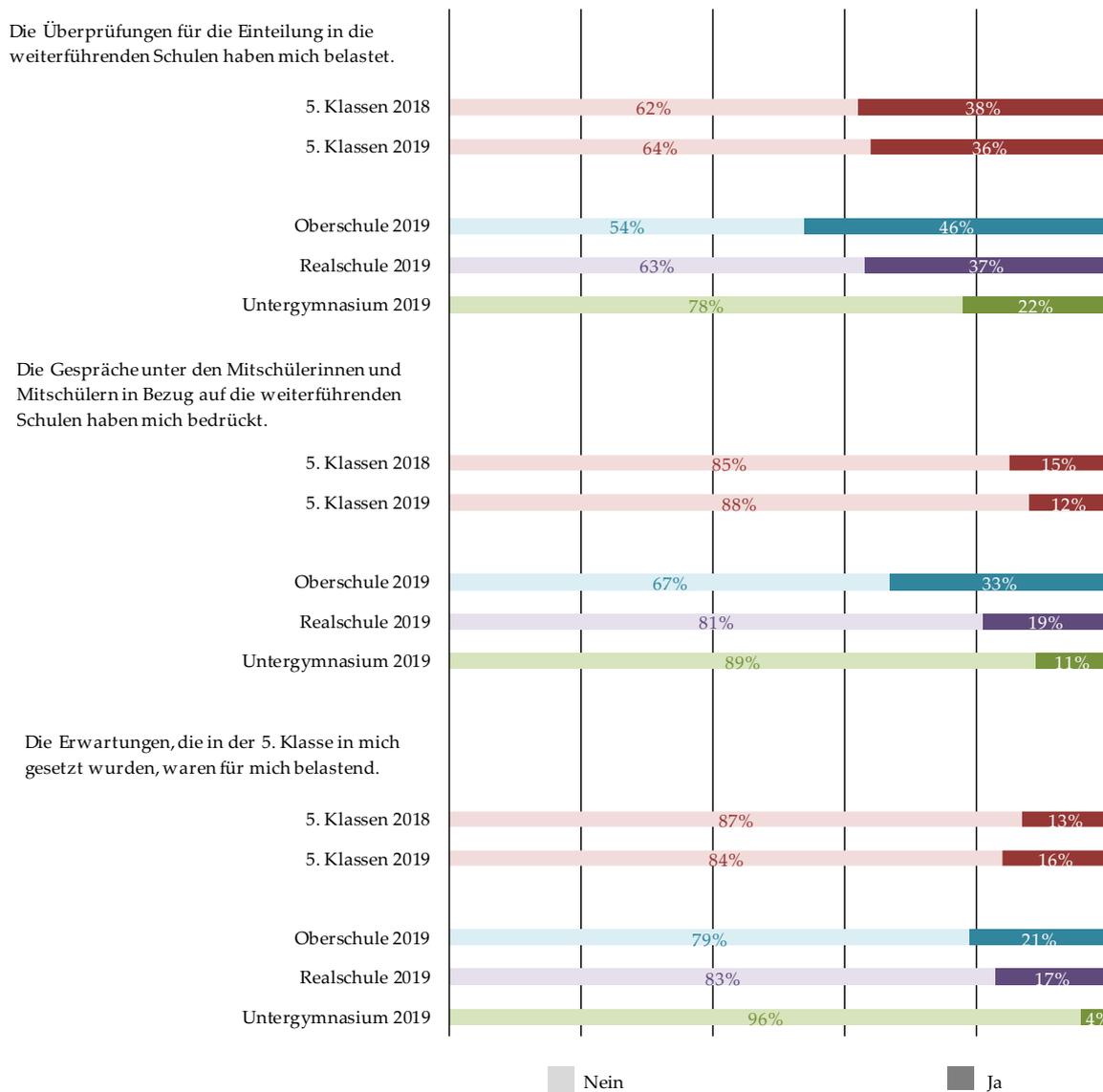
6.3 Fragen zum Übertritt in die Sekundarstufe I

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse haben auf Basis von drei dichotomen (ja/nein) Fragen beurteilt, inwieweit sie den Übertritt auf die Sekundarstufe als belastend empfanden.

Wie der Abbildung 6.5 entnommen werden kann, haben im Jahr 2019 36 Prozent der Schülerinnen und Schüler die für den Übertritt relevanten Überprüfungen als belastend eingestuft. Seltener als belastend empfunden werden auf den Übertritt bezogene Gespräche mit Mitschülerinnen und Mitschülern (12 Prozent) sowie die Erwartungshaltung Anderer während der 5. Klasse (16 Prozent). Die Anteile sich belastet fühlender Schülerinnen und Schüler ist dabei mit den Ergebnissen aus dem Vorjahr vergleichbar. Für das Jahr 2019 – in welchem die Schülerinnen und Schüler zusätzlich angeben mussten, welche Schule sie nach den Sommerferien besuchen – weisen die Ergebnisse auf eine seltenere Belastung mit steigendem Anforderungsgrad des zukünftigen Schultyps hin. So werden Übertritte in das Untergymnasium deutlich weniger häufig als belastend eingestuft als Übertritte in die Oberschule. Die Ergebnisse deuten auf keine nennenswerten Geschlechterdifferenzen bezüglich Belastungen aufgrund des Übertritts in die Sekundarstufe I hin.

³ Sutter, L., Waller, G., Bernath, J., Külling, C., Willemse, I., & Süss, D. (2018). JAMES – Jugend, Aktivitäten, Medien – Erhebung Schweiz. Zürich: Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften.

Abbildung 6.5 Empfundene Belastung aufgrund des Übertritts in die Sekundarstufe I



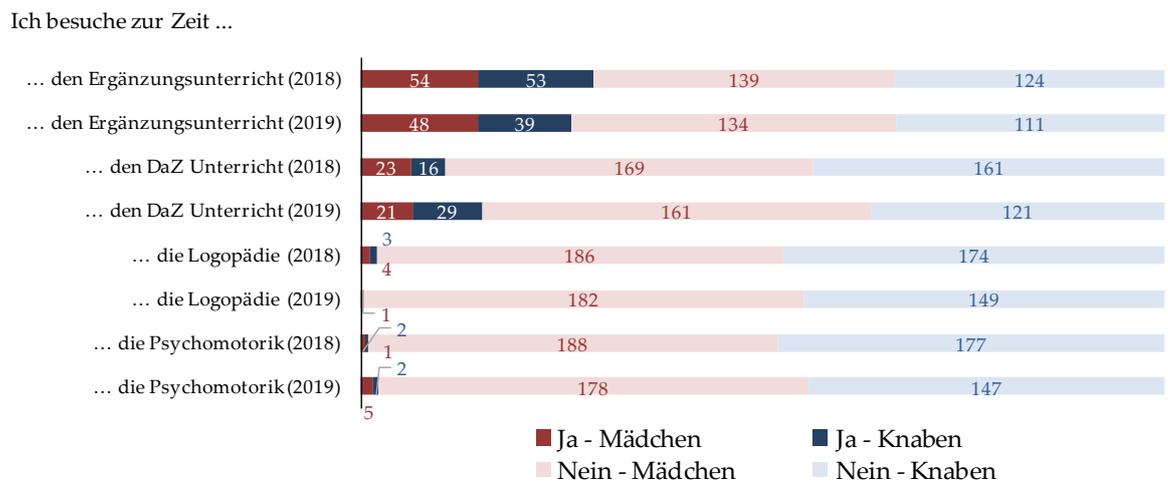
6.4 Fragen zu unterstützenden Massnahmen in der 5. Klasse

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen haben angegeben, inwieweit sie die einzelnen unterstützenden Programme besucht haben. Die entsprechenden Häufigkeiten sind getrennt nach Geschlecht sowie die Jahre 2018 und 2019 in Abbildung 6.6 ersichtlich. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler diese Fragen beantwortet haben und im Jahr 2018 der Schülerbestand höher als im Jahr 2019 war (Anteile werden durch die Länge der Balken repräsentiert).

Diejenigen Schülerinnen und Schüler, die mindestens eine der in Abbildung 6.6 dargestellten Fragen mit "ja" beantwortet haben, wurden gebeten, zwei weitere Fragen zu den unterstützenden Massnahmen zu beantworten: So gaben 2018 87 Prozent und 2019 95 Prozent der unter-

stützten Schülerinnen und Schüler an, dass sie froh um die Massnahmen sind. Fast die Hälfte (2018: 48 Prozent; 2019: 45 Prozent) der unterstützten Schülerinnen und Schüler gab allerdings an, dass sie das Gefühl haben, etwas zu verpassen, wenn sie dem Regelunterricht aufgrund unterstützender Massnahmen fernbleiben.

Abbildung 6.6: Von unterstützenden Massnahmen betroffene Schülerinnen und Schüler in den Jahren 2018 und 2019.



7 Anhang

7.1 Anforderungsniveaus 3. Klasse Mathematik

Arithmetik und Algebra

- N Einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben, die den Zehner oder Hunderter nicht über- oder unterschreiten, werden richtig gelöst. Einfache Aufgaben mit Geld (beispielsweise Münzen zusammenzählen) werden korrekt gelöst. Aufgaben zum Vorwärts- und Rückwärtszählen in vorgegebenen Schritten werden korrekt gelöst.
- G Grundoperationen im Zahlenraum bis 1000 werden richtig gelöst. Einfache Textaufgaben, zum Teil mit Grössen, werden korrekt gelöst (beispielsweise «Viktor füllt gerade Traubensaft ab. Es sind schon 7 dl in der Flasche. Wie viel Traubensaft braucht es noch, damit die Literflasche voll ist?»). Einfache Zahlenrätsel mit mathematischen Ausdrücken werden korrekt gelöst (beispielsweise «Was ist die Hälfte von 720?»).
- E Erweiterte, schwierigere Aufgaben zu den Grundoperationen werden korrekt gelöst (beispielsweise $17 \cdot 28$). Aufgaben zu den Grössen (Geld und Zeit) werden gelöst, ebenso Textaufgaben mit Grössen (beispielsweise «Lionel will ein kleines Floss bauen. Dazu benutzt er einen Haselnusszweig. Dieser ist 172 cm lang. Lionel will immer 20 cm lange Stücke zusägen. Für wie viele Stücke reicht der Zweig?»). Schwierige Zahlenrätsel mit mathematischen Ausdrücken werden korrekt gelöst (beispielsweise «Ich denke mir eine Zahl: Wenn ich 120 von meiner Zahl subtrahiere, erhalte ich das Dreifache von 70. Wie heisst meine Zahl?»).

Funktionen und Relationen

- N Die Schülerinnen und Schüler finden die Regel von einfachen arithmetischen Zahlenfolgen, bei denen eine gleich bleibende Zahl addiert oder subtrahiert werden muss. Einfache Eigenschaften von Zahlen wie gerade/ungerade, teilbar durch 5 werden erkannt. Erste Aufgaben zu den Relationen werden korrekt gelöst («1 kg Kartoffeln kostet 2.40 Fr., wie viel kosten 2 kg?»).
- G Einfache Aufgaben zu den Relationen werden korrekt gelöst («2 l Apfelsaft kosten 7.- Fr., Wie viel Apfelsaft erhalte ich für 10.50 Fr.?). Figurenfolgen werden korrekt zeichnerisch fortgesetzt.
- E Die Schülerinnen und Schüler finden die Regel von schwierigeren arithmetischen Zahlenfolgen, bei denen sich Subtraktion und Addition abwechseln oder Multiplikationen nötig sind. Schwierigere Aufgaben zu den Relationen werden korrekt gelöst («1 kg Kartoffeln kostet 2.40 Fr., wie viel kosten 5 kg?»).

Geometrie

- N Einfache Anweisungen mit geometrischen Begriffen (z.B. Quadrat, Kreis) werden korrekt gezeichnet. Einfache Bilder können korrekt gespiegelt werden. Der Begriff der Spiegelachse wird jedoch noch nicht verstanden.
- G Eindimensionale Bilder werden mehrheitlich korrekt gespiegelt. Bei Figuren mit einer Spiegelachse kann diese korrekt eingezeichnet werden. Auf gefalteten Blättern können die notwendigen Schnitte für vorgegebene einfache Scherenschnitte eingezeichnet werden.

- E Komplexere eindimensionale und zweidimensionale Bilder können korrekt gespiegelt werden. Bei Figuren mit mehr als einer Spiegelachse können diese korrekt eingezeichnet werden. Auf gefalteten Blättern können die notwendigen Schnitte für vorgegebene anspruchsvollere Scherenschnitte eingezeichnet werden.

7.2 Anforderungsniveaus 3. Klasse Deutsch

Rechtschreibung

- N Häufig gebrauchte Alltagswörter, die lautgetreu geschrieben werden, auch wenn dazu die Unterscheidung zwischen «b» und «p» oder «d» und «t» nötig ist (beispielsweise Bank), werden richtig geschrieben.
- G Häufig gebrauchte Alltagswörter, die Verdopplungen, Dehnungen oder ck/tz beinhalten, werden richtig geschrieben (beispielsweise Stuhl, Blitz, Koffer, Schnecke). Dass diese Begriffe richtig geschrieben werden, hat noch wenig mit eigentlicher Regelkenntnis zu tun, sondern beruht auf deren häufiger Verwendung.
- E Den Schülerinnen und Schülern gelingt es, auch weniger häufig verwendete Begriffe aus dem Alltag, die verschiedenste Rechtschreibschwierigkeiten enthalten, richtig zu schreiben (beispielsweise Eichhörnchen, Erdbeere). Vorgegebene Sätze werden korrekt abgeschrieben.

Sprachreflexion

- N Das Alphabet ist im Ansatz bekannt, das Sortieren von Wörtern nach dem Alphabet gelingt nur, wenn sich die Anfangsbuchstaben der Wörter unterscheiden.
- G Die Vergleichsformen der meisten Adjektive werden korrekt gebildet. Die Wortarten Verb und Adjektiv werden bei einfachen Begriffen meistens richtig erkannt, auch wenn sie in einem Text selber gesucht werden müssen (beispielsweise startete, saubere). Das Alphabet ist bekannt und vorgegebene Begriffe werden dementsprechend sortiert.
- E Einfache Adjektive und Verben werden sicher erkannt. Die Schülerinnen und Schüler können spielerisch mit zusammengesetzten Nomen umgehen und entsprechende Wörter selber bilden. Das Bilden von Sätzen aus einzelnen Satzteilen gelingt, auch wenn aus den Satzteilen eine Frage gebildet werden muss.

Lesen

- N Die Schülerinnen und Schüler können einfache Anweisungen lesen und umsetzen (beispielsweise «Schreibe den ersten grossen Buchstaben des Alphabets auf das Blatt. Streiche ihn mit einem Kreuz durch.»). Ganz einfache Informationen werden aus einfachen Fliesstexten korrekt abgelesen.
- G Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Anweisungen lesen und umsetzen (beispielsweise «Übermale alle m in der mittleren Reihe mit rot. Umkreise den hintersten Buchstaben jeder Reihe.»). Fragen zu einfachen Fliesstexten, deren Antworten direkt im Text nachgelesen werden können, werden korrekt beantwortet.
- E Komplexe Anweisungen, die problemlöseorientierte Lösungsstrategien verlangen, werden korrekt ausgeführt (beispielsweise «Schreibe die Zahl Zwölf in die linke Hälfte des Feldes. Ziehe hinter der letzten Ziffer eine Linie von oben nach unten. Spiegle nun die Zahl an die-

ser Linie.»). Fragen zu einfachen Fliesstexten, die nicht direkt aus dem Text beantwortet werden können, sondern eine Interpretation verlangen, werden korrekt beantwortet.

Schreiben⁴

- N Die gestellten Fragen werden in der Geschichte teilweise beantwortet. Die Gedanken sind meistens nicht logisch und verständlich ausgeführt und wenig inhaltvoll. Satzbau, Rechtschreibung und Grammatik werden teilweise beherrscht.
- G Die Ausführungen passen zum Thema. Die Gedanken sind teilweise logisch verbunden und verständlich ausgeführt. Der Text ist recht inhaltvoll. Satzbau, Rechtschreibung und Grammatik werden weitgehend beherrscht. Der Schreibstil ist sicher, die Texte sind kreativ.
- E Die Ausführungen passen sehr gut zum Thema. Die Gedanken sind logisch verbunden und verständlich ausgeführt. Die Sätze werden sinnvoll miteinander verbunden. Es handelt sich um einen inhaltvollen Text. Die Satzschlusszeichen werden nahezu fehlerfrei angewendet. Der Satzbau ist abwechslungsreich und die Wortwahl treffend. Der Schreibstil ist sehr sicher, die Texte sind ausgesprochen kreativ.

7.3 Anforderungsniveaus 5. Klasse Mathematik

Arithmetik und Algebra

- N Grafisch dargestellte Bruchteile können abgelesen oder nach Angabe des Bruchteils selber eingezeichnet werden. Einfache Grundoperationen sind nur zum Teil möglich (beispielsweise 6×438), wobei das Lösungsverfahren (Kopf, halbschriftlich, schriftlich) nicht vorgegeben ist.
- G Einfache Grundoperationen werden korrekt gelöst (eigene Wahl des Lösungsverfahrens). Der Umgang mit Nullen im Zusammenhang mit Multiplikationen und Divisionen ist bekannt. Das Verständnis für den Wert von Bruchzahlen ist noch unvollständig und Textaufgaben werden meistens nicht korrekt gelöst.
- E Es werden auch schriftliche Divisionen mit zweistelligem Divisor korrekt gelöst. Die Werte von Bruchteilen können korrekt miteinander verglichen werden. Zahlenrätsel, die verschiedene mathematische Ausdrücke enthalten, werden korrekt gelöst (Beispiel: «Wenn ich zu einer Zahl das Produkt von 20 und 15 addiere, erhalte ich 873. Wie heisst meine Zahl?»). Textaufgaben werden korrekt gelöst (Beispiel: «Eine Sonnenblume war letzte Woche 1.20 m gross. Nun ist sie noch einmal um einen Fünftel gewachsen. Wie gross ist sie jetzt?»).

Funktionen und Relationen

- N Schülerinnen und Schüler, die die Grundanforderungen nicht erfüllen, können im Ansatz einfache Informationen, die direkt aus Grafiken und Tabellen ablesbar sind, finden.

⁴ Die Beschreibungen sind nur im Ansatz mit der Beschreibung vom Vorjahr vergleichbar. Einerseits ist das gestellte Thema ein anderes und andererseits wurden die Texte durch ein anderes Korrekturteam bewertet.

- G Einfache Aufgaben zu den Proportionen können korrekt gelöst werden (Zweisätze). Einfache Aufgaben, bei denen verschiedene Informationen aus Grafiken abgelesen oder miteinander verarbeitet werden müssen, werden korrekt gelöst.
- E Aufgaben zur direkten und indirekten Proportion werden richtig gelöst. Aufgaben, bei denen Informationen aus Tabellen abgelesen und miteinander verrechnet werden müssen, werden korrekt gelöst.

Geometrie

- N Schülerinnen und Schüler, die die Grundanforderungen nicht erfüllen, kennen geometrische Körper nur unvollständig. Sie können keine Kreise nach Angabe von Radius und Kreismittelpunkt mittels Zirkel zeichnen oder Geraden parallel verschieben. Flächen und Umfänge einfacher Figuren auf dem Geobrett können jedoch bestimmt werden.
- G Einfache geometrische Anweisungen können umgesetzt werden (Beispiel: «Zeichne zur Geraden g einen rechten Winkel.»). Mögliche Körpernetze eines Würfels werden erkannt. Von Figuren mittlerer Komplexität auf dem Geobrett können Flächen und Umfang bestimmt werden. Einfache Aufgaben zum Thema Grundriss und Seitenansicht werden korrekt gelöst.
- E Komplexere geometrische Anweisungen können umgesetzt werden. Geometrische Körper können beschrieben werden. Die Flächen von komplexeren Figuren auf dem Geobrett können bestimmt werden. Schwierige Aufgaben zum Thema Grundriss und Seitenansicht werden korrekt gelöst.

7.4 Anforderungsniveaus 5. Klasse Deutsch

Rechtschreibung

- N Einfache, häufig gebrauchte Wörter werden korrekt geschrieben, auch wenn sie Verdopplungen oder Dehnungen enthalten (beispielsweise viele, verbreitet, kann).
- G Weniger häufig verwendete Wörter mit Verdopplungen oder Dehnungen werden korrekt geschrieben (beispielsweise stösst, dient). Im/ihm werden unter Berücksichtigung des Kontexts richtig eingesetzt.
- E Selten verwendete Wörter wie herrscht oder Geduld werden korrekt geschrieben. Kommas zwischen Teilsätzen und bei Aufzählungen werden im Ansatz korrekt gesetzt. Die Zeichensetzung bei direkter Rede gelingt.

Sprachreflexion

- N Einfache Alltagswörter, die typisch für ihre Wortart sind, werden korrekt bestimmt (beispielsweise blieb, stehen, dem, die). Es gelingt hingegen noch nicht, die Zeitformen von Verben zu bestimmen oder Verben nach Angabe von Person und Zeit zu konjugieren. Es gelingt auch noch nicht, Satzteile im Nominativ passend zum ganzen Satz einzusetzen.
- G Nomen, Verben, Adjektive und Pronomen können bestimmt werden, ebenso Verben in den Zeitformen Präsens, Perfekt, Präteritum und Plusquamperfekt. Einfache Verben können nach Vorgabe von Person und Zeit richtig konjugiert werden (Grundform, Präsens, Perfekt). Satzteile im Nominativ werden oft mit korrekter Fallform in die Lücken eingesetzt.

E Satzteile im Nominativ werden auch dann richtig in die Lücke eingesetzt, wenn der Genitiv verlangt wird oder wenn maskuline Nomen im Akkusativ stehen. Verben mit Lautwechsel können nach Vorgabe von Person und Zeit richtig konjugiert werden. Satzteile und Fragewörter können korrekt in Verbenfächer eingefüllt werden.

Lesen

N Einfache Fragen, deren Antworten direkt aus dem Text ablesbar sind, können richtig beantwortet werden.

G Fragen, zu deren Beantwortung genaues Lesen sowie einfache Interpretationen nötig sind, werden korrekt beantwortet.

E Fragen, zu deren Beantwortung verschiedene Informationen miteinander verknüpft werden müssen, die Interpretationen erfordern oder das Erkennen von Zusammenhängen nötig machen, werden korrekt beantwortet.

Schreiben⁵

N Die gestellten Fragen werden in der Geschichte weitgehend beantwortet. Die Gedanken sind jedoch meistens nicht logisch und verständlich ausgeführt und wenig gehaltvoll. Satzbau, Rechtschreibung und Satzzeichensetzung werden teilweise beherrscht.

G Die Ausführungen passen gut zum Thema. Der Text ist gehaltvoll. Die Gedanken sind logisch verbunden und verständlich ausgeführt. Die Sätze werden sinnvoll miteinander verbunden, der Satzbau ist abwechslungsreich und die Wortwahl ist treffend. Satzbau, Rechtschreibung und Grammatik werden weitgehend beherrscht. Der Schreibstil ist sicher, die Texte sind kreativ.

E Die Fragen werden detailliert beantwortet. Die Gedanken sind logisch verbunden und verständlich ausgeführt, auch wenn es sich um komplexere Ausführungen handelt. Der Text ist sehr gehaltvoll. Der Satzbau ist sehr abwechslungsreich und die Wortwahl ist auch bei komplexeren Begriffen sehr treffend. Der Schreibstil ist sehr sicher und gewandt, die Texte sind ausgesprochen kreativ. Der Satzbau ist sehr abwechslungsreich und die Wortwahl ist auch bei komplexeren Begriffen sehr treffend. Der Schreibstil ist sehr sicher und gewandt, die Texte sind ausgesprochen kreativ.

⁵ Die Beschreibungen sind nur im Ansatz mit der Beschreibung vom Vorjahr vergleichbar. Einerseits ist das gestellte Thema ein anderes und andererseits wurden die Texte durch ein anderes Korrekturteam bewertet.

7.5 Niveaus in Englisch gemäss Lingualevel

Hörverständnis

- A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können einfache, wichtige Informationen verstehen (z.B. Name, Alter, Land), wenn sich andere vorstellen. In der Schule können sie einfache Aufforderungen verstehen wie «Steh bitte auf!», «Komm zu mir!», «Schliess bitte die Tür!»
- A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können verstehen, wenn jemand langsam und mit einfachen Worten von sich und seiner Familie erzählt. In einem Geschäft verstehen sie, was etwas kostet, wenn sich der Verkäufer darum bemüht, verständlich zu sprechen.
- A2.1 Wenn jemand darüber spricht, wie es ihm oder ihr geht, dann können Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 zum Beispiel verstehen, ob er/sie fröhlich, müde oder krank ist. Sie können die Hauptsache von dem, was in kurzen, einfachen und klaren Durchsagen oder Mitteilungen gesagt wird, verstehen.
- A2.2 Wenn Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 längere Tonaufnahmen oder Gespräche hören, können sie meistens verstehen, worum es geht; wichtig ist, dass Standardsprache gesprochen wird und ihnen das Thema vertraut ist. Sie können verstehen, wie man zu Fuss, mit Bus oder Bahn an einen bestimmten Ort gelangt, wenn man langsam und deutlich mit ihnen spricht.
- B1.1 Wenn langsam und deutlich gesprochen wird, dann können Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 in längeren Geschichten und Mitteilungen die Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten verstehen. Sie können in vielen Fernsehsendungen zu Themen, die sie persönlich interessieren, das meiste verstehen, falls relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
- B1.2 Wenn sie z.B. im Zug, in einem Restaurant oder im Schwimmbad einem längeren Gespräch zuhören, dann können Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 den Hauptpunkten folgen. Sie können den Inhalt der meisten Radiosendungen, die sie interessieren, im Grossen und Ganzen verstehen; es sollte aber deutlich und in Standardsprache gesprochen werden.

Leseverständnis

- A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können auf Plakaten, Flyern und Schildern grundlegende Informationen (z.B. zu Ort, Zeit oder Preisen) finden und verstehen. Sie können im Schulalltag einige ganz kurze Arbeitsanweisungen verstehen, wenn sie sie schon ein paar Mal genau so oder ähnlich angetroffen haben.
- A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können ein Formular gut genug verstehen, um zu wissen, wo sie die wichtigsten Angaben zu sich selbst (z.B. den Namen) hinschreiben müssen. Sie können kurze, einfache Mitteilungen verstehen (z.B. einen konkreten Vorschlag für ein Treffen).
- A2.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 können in Kurznachrichten zu Themen, die sie interessieren (z.B. Sport, Stars), die wichtigsten Punkte verstehen. Sie können in einer kurzen, klar aufgebauten Geschichte in groben Zügen verstehen, was passiert, und sie können die Hauptpersonen erkennen.

- A2.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 können in einfachen Texten aus dem Alltag, wie zum Beispiel Informations- und Werbebroschüren, wichtige Informationen finden und verstehen. Sie können aus einfachen Artikeln, in denen Zahlen, Namen, Bilder und Überschriften eine grosse Rolle spielen, die Hauptinformationen herauslesen.
- B1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 können ohne grosse Anstrengung ein Reisetagebuch verstehen, in dem vor allem über den Tagesablauf berichtet wird. In privaten Briefen verstehen sie ziemlich genau, was über Ereignisse, Gefühle oder Wünsche geschrieben wird.
- B1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 können in unkomplizierten Texten, in denen für oder gegen etwas argumentiert wird, die Haltung des Verfassers erkennen. Sie können unkomplizierte Sachtexte unterschiedlicher Herkunft überfliegen und dabei feststellen, wovon sie handeln und ob sie ihnen konkret nützen könnten (z.B. für eine Kaufentscheidung).

Sprechen

- A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können mit einfachen Worten grüssen, und sie können ja, nein, Entschuldigung, bitte, danke sagen. Sie können auf etwas zeigen und fragen, was es ist. Sie können einige ganz alltägliche Esswaren und Getränke bestellen.
- A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können sich auf einfache Art verständigen, sind aber darauf angewiesen, dass die Gesprächspartner auf sie Rücksicht nehmen und ihnen helfen. Sie können sagen, was sie gerne essen und trinken.
- A2.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 können anderen Menschen Fragen über ihren Wohnort stellen oder über das Land, aus dem sie kommen. Sie können einfache Einkäufe machen, sagen, was sie suchen, und nach dem Preis fragen.
- A2.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 können jemanden, den sie kennen, um einen Gefallen bitten und sie können auch reagieren, wenn sie jemand um einen Gefallen bittet. Wenn in alltäglichen Gesprächssituationen etwas unklar ist, können sie die Leute, die mit ihnen reden, darum bitten zu wiederholen oder etwas zu erklären.
- B1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 können zu Themen, die ihnen vertraut sind, (z.B. Schule, Musik, Sport), ihre Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. Sie können mit Leuten, die sie persönlich kennen, einfachere Telefongespräche führen.
- B1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 können mit Gleichaltrigen längere Gespräche über gemeinsame Interessen führen, falls sich alle darum bemühen, dass sie einander verstehen. Sie können sich beschweren, z.B. wenn etwas, das sie gekauft haben, schlecht oder kaputt ist.

Schreiben

- A1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.1 können in einem Steckbrief oder in kurzen, einfachen Sätzen schreiben, wer sie sind und wo sie wohnen. Sie können einige sehr alltägliche Wörter notieren (z.B. «Mädchen», «Hund», «Haus»).

- A1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A1.2 können sich selbst, ihre Familie und ihre Hobbys kurz vorstellen und mit einfachen Worten einige Alltagsgegenstände beschreiben. Sie können für Freunde eine kurze Nachricht schreiben (Information, Frage).
- A2.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.1 können in sehr kurzen Sätzen aufschreiben, was sie am liebsten haben oder was sie gerne bekommen würden (z.B. Essen, Kleider, Tiere). Sie können anderen Jugendlichen eine Einladung schreiben (z.B. für eine Party).
- A2.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau A2.2 können ein Ereignis beschreiben, indem sie in einfachen Sätzen darüber berichten, was wann und wo geschehen ist. Sie können mit einer kurzen Mitteilung auf eine Anzeige (z.B. in einer Jugendzeitschrift) reagieren.
- B1.1 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.1 können in ganzen, miteinander verbundenen Sätzen über alltägliche Dinge und Ereignisse schreiben. Sie können in einem Lerntagebuch auf einfache Weise beschreiben, wie und wie gut sie gelernt haben.
- B1.2 Schülerinnen und Schüler im Niveau B1.2 können Briefe schreiben, in denen sie unterschiedliche Meinungen, persönliche Erfahrungen und Gefühle detailliert zum Ausdruck bringen. Sie können in einfachen Sätzen schreiben, was sie über umstrittene Themen denken; Voraussetzung ist aber, dass ihnen der spezielle Wortschatz zu diesen Themen bekannt ist.

7.6 Übersicht über Niveaueinteilung in Englisch nach Schuljahr⁶

Tabelle 7.1 gibt einen Überblick über die Standards, die in den vier Teilbereichen des Englisch jeweils am Ende des Schuljahres erreicht werden sollten. Die Standards für das 5. und das 8. Schuljahr, die für den vorliegenden Bericht von besonderem Interesse sind, sind rot hinterlegt.

Tabelle 7.1: Übersicht über die Niveaueinteilung in Englisch nach Schuljahr

Schuljahr	Hörverständnis	Leseverständnis	Schreiben	Sprechen
1	-	-	-	-
2	A1.1	-	-	A1.1
3	A1.1	A1.1	A1.1	A1.1
4	A1.1 – A1.2	A1.1 – A1.2	A1.1	A1.1
5	A1.2 – A2.1	A1.2 – A2.1	A1.1 – A1.2	A1.1 – A1.2
6	A2.1 – A2.2	A2.1 – A2.2	A1.2 – A2.1	A1.2 – A2.1
7	A2.2 – B1.1	A2.1 – B1.1	A2.1 – A2.2	A2.1 – A2.2
8	A2.2 – B1.2	A2.2 – B1.2	A2.1 – B1.1	A2.1 – B1.1
9	A2.2 – B1.2	A2.2 – B1.2	A2.2 – B1.1	A2.2 – B1.2

⁶ Schulamt Liechtenstein, 2010

8 Glossar

Anforderungsniveau – Für die 3. und die 5. Klasse wurden in allen Teilbereichen der Standardprüfungen Mathematik und Deutsch Testaufgaben mit vergleichbarer inhaltlicher Ausrichtung und ähnlichem Schwierigkeitsgrad zu Anforderungsniveaus zusammengefasst. Schülerinnen und Schüler, die ein bestimmtes Anforderungsniveau erreichen, können die Aufgaben dieses Niveaus mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit von mindestens 50 Prozent lösen. Für jeden Teilbereich wurden jeweils drei Anforderungsniveaus gebildet: erweiterte Anforderungen, Grundanforderungen und Grundanforderungen noch nicht erfüllt.

Ergebnisrückmeldung – Den Lehrpersonen wurde eine ausführliche Ergebnisrückmeldung gestellt. Die Ergebnisrückmeldung enthält die Testergebnisse sowohl für jedes einzelne Schulkind als auch für die gesamte Klasse sowie die anonymisierten Testergebnisse der anderen Klassen, die an den Standardprüfungen teilgenommen haben. Für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse wurden zusätzlich individuelle Schülerrückmeldungen erstellt. Jede Schülerin beziehungsweise jeder Schüler erhielt ein Blatt, auf dem die eigenen Ergebnisse sowie als Vergleichswerte die durchschnittlichen Leistungen der drei Schultypen dargestellt waren. Diese Rückmeldung wird dem Dossier für die Standortgespräche beigelegt.

Korrelation – Der Zusammenhang zwischen den zwei Merkmalen wird durch den Korrelationskoeffizienten «r» beziffert. Der Koeffizient gibt die Stärke des Zusammenhangs zweier Merkmale in Form einer Zahl an. Er liegt zwischen -1 und +1. Ein positiver Wert bedeutet, dass ein hoher Wert eines Merkmals mit dem hohen Wert eines anderen Merkmals auftritt («je mehr, desto mehr»). Ein negativer Koeffizient besagt, dass ein hoher Wert mit dem niedrigen Wert eines anderen Merkmals auftritt («je mehr, desto weniger»). Ein Koeffizient von 0 bedeutet, dass zwischen den beiden Merkmalen kein Zusammenhang besteht. Korrelationskoeffizienten von $r = 0.1$ werden als klein beurteilt, solche von $r = 0.3$ als mittel und solche von $r = 0.5$ als gross.

Leistungsunterschiede bzw. *Effekte* sind dann bedeutsam, wenn sie 20 Punkte oder mehr betragen. Unterschiede bzw. Effekte ab 20 Punkten sind als klein bzw. schwach, ab 50 Punkten als mittel-gross bzw. mittelstark und ab 80 Punkten als gross bzw. stark zu beurteilen.

Signifikantes Ergebnis – Ein Ergebnis (Unterschied oder Zusammenhang) ist statistisch signifikant, wenn es durch ein statistisches Testverfahren überprüft und für gültig befunden wurde. Es kann mit einer bekannten, im Voraus festgelegten Irrtumswahrscheinlichkeit (üblicherweise $p = 0.05$) von der Stichprobe auf die Population geschlossen werden. In diesem Bericht erfüllen signifikante Ergebnisse die Bedingung $p < 0.05$. Die Signifikanz eines Ergebnisses sagt aber nichts aus über dessen Relevanz. Um signifikante Ergebnisse zu beurteilen, wird daher die Effektgrösse berechnet.

Soziale Herkunft – Für die soziale Herkunft wurde ein Index aus den Merkmalen «Anzahl Zimmer pro Person im Haushalt» und «Anzahl Bücher im Haushalt» gebildet. Der Index zur sozialen Herkunft der Kinder hat den Mittelwert 0 und die Standardabweichung 1.

Soziale Klassenzusammensetzung – In den Index für die soziale Klassenzusammensetzung flossen der sozioökonomische Hintergrund sowie die Erstsprache der Schülerinnen und Schüler ein. In Klassen mit einem negativen Wert auf der Skala «soziale Klassenzusammensetzung» ist der sozioökonomische Hintergrund der Kinder im Vergleich zu jenen der anderen Klassen eher niedrig und der Anteil Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache eher hoch. In

Klassen mit einem positiven Wert auf derselben Skala stammen die Kinder tendenziell eher aus sozioökonomisch privilegierteren Familien und der Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache ist vergleichsweise niedrig.

Standardabweichung (SD) – Die Standardabweichung ist ein quantitatives Mass für die Streuung der Einzelwerte um den Mittelwert. Entspricht die Verteilung der Einzelwerte einer Normalverteilung, dann besitzt die Standardabweichung die Eigenschaft, dass rund zwei Drittel (68 Prozent) der Einzelwerte zwischen dem Mittelwert plus/minus eine Standardabweichung ($M \pm SD$) liegen. Wird der Bereich um je eine Standardabweichung erweitert ($M \pm 2 SD$), dann befinden sich darin rund 95 Prozent der Einzelwerte. Für die Leistungsdaten auf der standardisierten Skala ($SD = 100$ Punkte) heisst das, dass die Ergebnisse von rund zwei Dritteln der Schülerinnen und Schüler zwischen 400 und 600 Punkten liegen und rund 95 Prozent der Ergebnisse zwischen 300 und 700 Punkten liegen.

Teilbereiche – Die Ergebnisse in den Standardprüfungen werden in Teilbereichen ausgewiesen. In Mathematik werden die Leistungen in den Teilbereichen Arithmetik und Algebra, Funktionen und Relationen sowie Geometrie ausgewiesen, in Deutsch in den Teilbereichen Lesen, Sprachreflexion, Rechtschreibung und Schreiben.